

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3fl. 36kr. im 24fl. Fuhs oder 2Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7kr. oder 2Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Achter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1861.

N^o 4.

April.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Tarasp.

Eine historische Skizze.

Von Conradin v. Moor in Chur.

(Fortsetzung.)

Im Weiteren verordnete Ulrich II., dafs seine, Uta's und seines Sohnes Gebeine in einem Grabe ruhen sollten, welches sie im Leben schon gemeinsam sich erbaut hatten. Dies geschah; doch dünkte es den Abt eine Entweihung, dafs später dort öfters Wanderer sich zur Ruhe niederliessen. Er liess deshalb aller dreier Gebeine aus der Gruft heben und in einen zierlich geschnitzten und bemalten Sarg legen. Später ward dabei ein Altar errichtet⁴⁵⁾.

Doch sollte Ulrich II. den Frieden in der Stille des Klosters nicht ganz ungestört geniessen, und es blieb ihm noch ein Straufs mit seinem Neffen Gebhard vorbehalten. Es war dieser der Sohn seines Bruders Friedrich, welcher durch Schenkung eines Hofes zu Nals und noch verschiedener anderer Güter sich eine Jahrzeit auf Marienberg gestiftet hatte. Gebhard's Geburtsjahr ist so wenig, wie bei den übrigen Gliedern des Geschlechts, zu ermitteln. Urkundlich erscheint derselbe zuerst in einem Schenkungsinstrument vom Jahre 1161⁴⁶⁾, datiert Burg-eis, ohne Angabe des Tages, in welchem er und seine drei Schwestern Irmengard, Adelheid und Hedwig ver-

schiedene Höfe zu Nals, Schlanders, Burgeis, Funtanatz (bei Schuls), Ardetz und Zernetz dem Kloster Marienberg schenkten. Gedachte drei Schwestern nahmen dann gleichzeitig mit ihrer Muhme, Uta v. Tarasp, den Schleier im Frauenstifte zu Münster.

Trotz dieser seiner eigenen Schenkung an Marienberg und der in Folge dessen vorauszusetzenden freundschaftlichen Gesinnung Gebhard's v. Tarasp gegen das Kloster, finden wir ihn doch später in offener Fehde mit seinem Oheim Ulrich, dem Abte zu Marienberg, und des Klosters Schirmvogt Egeno v. Matsch. Der Vertrag zwischen ihm und Bischof Eginö von Cur vom 24. Dec. 1177⁴⁷⁾ gibt sowohl über die Veranlassung, als auch über den Verlauf und die endliche Beilegung des ganzen Streitcs gründliche Auskunft.

Wenn auch, wie bemerkt, persönlich Wohlthäter des Klosters, hatte Gebhard es seinem Oheim Ulrich dennoch sehr übel genommen, dafs dieser all das Seinige Marienberg geschenkt und ihm nur den landesüblichen vierten Theil, die sogenannte *falcidia*⁴⁸⁾, überlassen hatte. Mehr

⁴⁷⁾ Cod. dipl. I, 144. S. auch Eichh. episc. Cur. Cod. prob. LVII.

⁴⁸⁾ „Ex his omnibus quartam partem, quae vulgo falsitia (eigentlich *falcidia*) dicitur, tam in hominibus quam in praediis, secundum ritum provinciae, contradidit.“ Gosw. Chron. 89 und Note 52.

⁴⁵⁾ Goswinus, 85 u. 86. — ⁴⁶⁾ Cod. dipl. I, Nr. 138.

Geschichte.
Personen-
geschichte.
Genealogie.

noch, als wegen der verlorenen Güter, schmerzte es ihn aber, sich, dem nach dem natürlichen Recht der Erbfolge die Schirmvogtei über Marienberg hätte zukommen sollen, dabei übergangen, und dieselbe in die Hand Egno's v. Matsch gelangen zu sehen. Auch hatte Ulrich II. dem Abte zu Marienberg für künftig das Recht eingeräumt⁴⁹⁾, des Klosters Schirmvogt selbst zu wählen und einzusetzen. Dies Alles bewog Gebharden, auch das ihm zugedachte Viertel trotzig zurückzuweisen und eines Tages die Burghut des Bischofs auf dem Schlosse Tarasp, — dessen eine Hälfte in Folge Vergabung durch Ulrich II. der Kirche zu Cur gehörte, — durch seine Leute überfallen und niedermetzeln zu lassen. Er blieb jedoch nicht lange im ungetheilten Besitze der überrumpelten Burg; denn sowohl Bischof Eginno von Cur⁵⁰⁾, als auch Egno von Matsch und Ulrich von Tarasp eilten mit Heeresmacht herbei, umzingelten das Schloß und nahmen es mit Sturm ein. Sie ließen die Besatzung Urfehde schwören und darauf im Frieden heimziehen.

Gebhard mochte aber deshalb seinen Sinn noch nicht beugen; im Gegentheil gewann sein Groll neue Nahrung, und sicherlich hätte zum großen Schaden der beiderseitigen Angehörigen eine neue blutige Fehde begonnen, wenn nicht, wie Goswinus erzählt, Bischof Eginno von Cur, des frommen Spruches „Selig sind die Friedfertigen“ eingedenk und der erlittenen Schmach vergessend, kluger Leute Rath zur Sühne eingeholt hätte. So kam denn eine gütliche Ausgleichung und Auseinandersetzung zu Münster im Münsterthale zu Stande, wo Bischof Eginno zu jener Zeit weilte. Dieser Vertrag ist der nämliche, welcher mit dem Datum des 24. Dec. 1177 weiter oben erwähnt wurde.

Die Verpflichtung anerkennend, jeglichen dem Bischof zugefügten Schaden zu vergüten, verschrieb Gebhard für den Fall, wo er, ohne Nachkommen zu hinterlassen, sterben sollte, seine Hälfte am Schlosse zu Tarasp, sowie Alles, was ihm unterhalb der Clus zugehörte, der Kirche zu Cur. Dazu schenkte er auch seine Hälfte an dem

⁴⁹⁾ Chron. 90.

⁵⁰⁾ Das in der katholischen Kirche von 1159—1180 herrschende Schisma hatte für das Bisthum Cur die Wirkung, daß Bischof Eginno (Freiherr von Ehrenfels), Ghibelline und Schismatiker, seine Residenz in Cur verlassen und sich jenseits der Berge zurückziehen mußte. Da in der citierten Urkunde vom 24. Dec. 1177 die Stelle vorkommt: „eosque ad colloquium in domum suam, scilicet Monasterium, vocabat“, muß Münster, wo das gleichnamige Frauenkloster lag, als Ort seines Aufenthaltes betrachtet werden. Vgl. Eichh. episc. Cur. 82.

Gute ob Pontalt, dessen anderer Theil bereits von seinem Oheim Ulrich vergabt worden war, — so daß jetzt das Bisthum Cur sowohl Schloß Tarasp, als die Tarasp'schen Besitzungen unterhalb Vinstermünz und ob Pontalt unzertheilt besaß. Daß dagegen der Bischof das halbe Schloß Tarasp und die übrigen eben erwähnten Güter ganz Gebharden als Lehen überließ: „ad confirmationem amicitiae et ut patris suo adeo lubentius reconciliaretur“, — wie die gedachte Urkunde sagt, — war wohl das Wenigste, was die Kirche Cur dem mehr oder minder unfreiwilligen Schenker gegenüber thun konnte.

Sei es nun, daß die darin dargelegte freundschaftliche Gesinnung Bischof Eginno's für Gebhard auf Ulrich moralisch wirkte, oder aber, daß Gebhard selbst durch Belehnung mit der Güterhälfte seines Oheims milder gestimmt wurde, — die Versöhnung zwischen ihnen fand ebenfalls gleichzeitig statt, und zwar so vollständig, daß Ulrich Gebharden die früher vorenthaltene Schirmvogtei Marienbergs übergab und den sonst damit belehnten Egno v. Matsch durch Ueberlassung anderer Vortheile zufrieden stellte. Auch überwies noch Ulrich Gebharden, damit „es diesen nicht wieder gelüsten möchte nach Gott geweihten Dingen“, von allen Leuten und Gütern den vierten Theil, den er sich selbst vorbehalten.

Hienach scheint es mit der Sitte jener Zeit nicht unverträglich gewesen zu sein, daß Ordensbrüder Privateinkünfte und eigenes Gut besaßen, eben so wenig, daß sie mitunter das Kloster verließen, um gegen Feinde desselben das Schwert zu ziehen.

Ueber seines Oheims Güte tief gerührt, erzählt Goswin⁵¹⁾, schwur Gebhard, nie nach dem zu trachten, was frommen Sinnes er von seinem Eigenen an Kirchen fromm vergeben, und auch das nicht anzutasten, was Ulrich und er selbst aus brüderlicher Liebe den weltentsagenden Jungfrauen⁵²⁾ Gutes gethan. Wenn meineidig, was Gott verhüte, Gebhard dawider thäte, oder die Satzungen der Vogtei verletzte, sei er des Schirmrechts verlustig, wie auch des Hofes zu Glurns, das Egno v. Matsch als Beigabe zur Vogtei erhalten hatte. In diesem Falle hätte letztere auch sofort wieder an Jenen zurückzufallen, — wie auch noch andere Einbuße an Gütern einzutreten.

Als Sicherheit genauer und pünktlicher Einhaltung alles dessen, was er versprochen, gab Gebhard neun Bürgen edlen Geschlechts⁵³⁾. Auch wohnten der Handlung

⁵¹⁾ Chron. 91. — ⁵²⁾ Im Kloster ob der Calva oder Münster.

⁵³⁾ Albrecht v. Rodund, Purchard und Swiker v. Mals, Hezil v. Sindes (Sins), Otto und Ulfin v. Montelbon, Ulrich v. Mals, Cunrad v. Tartsch und Marquard v. Laute. Anm. Röggers. Laute ist Laas.

als Zeugen bei: der Bischof von Cur, Egnō v. Matsch und verschiedene Ministerialen des Bisthums.

Was nun endlich das Datum dieser allerletzten Urkunde betrifft, in welcher Glieder des Hauses v. Tarasp handelnd auftreten, so wird dasselbe von Eichhorn⁵⁴⁾ mit 1183 statt 1177 angegeben. Diesen Irrthum begreift man sehr leicht, wenn man von Albert Jäger (Beiträge etc. des Ferdinandeums, V, 281) hört, daß eine Randglosse „MCLXXXIII tunc vivebat prefatus dominus episcopus“ durch den späteren Abschreiber in den Text der Urkunde aufgenommen wurde. Weniger aber sieht man ein, wie Goswinus selbst oder dessen Uebersetzer und Bearbeiter Joseph Röggel in den nämlichen Irrthum verfallen konnten; denn beide mußten aus dem Inhalt der Urkunde die Ueberzeugung schöpfen, daß Ulrich II. von Tarasp damals noch am Leben war, weil er als Mitcontrahent darin erscheint, und durften ihr auf keinen Fall ein späteres Datum geben, als den 24. Dec. 1177, wenn sie nicht mit folgenden, ihren eigenen Worten in Widerspruch gerathen wollten. Diese Stelle in Goswin's Chronik⁵⁵⁾ lautet nämlich: „Und so schied der fromme Stifter, Ulrich v. Tarasp, von dieser Welt; arm, als Mönch, der Ritter einst und reichste Herr im Gaue; es war der Vorabend der Geburt des Heilandes im Jahre 1177 sein Sterbetag.“

⁵⁴⁾ Episc. Cur. 83. — ⁵⁵⁾ Seite 85.

(Schluß folgt.)

Die ältesten Herren von Isenburg.

Von G. Simon, Oberpfarrer, in Michelstadt.

(Schluß.)

Wie sich diese Behauptung aus den genannten Vornamen und aus der Gegend erweist, so wird sie auch durch den Stand bestätigt, welchem dieselben angehörten. Man sieht schon aus der unten folgenden Tabelle, daß im J. 919 ein Rembold scabinus palatinus war, folglich sicher einem edlen Geschlechte angehörte. Im J. 1000 aber ist von einer Grafschaft Gerlach's die Rede; 1052 erscheint wieder ein Gerlach und 1058 ein Rembold als Graf; 1095 findet sich Gerlach als Graf von Isenburg und 1146 heißt Rembold Graf von Isenburg. Daß dieses Geschlecht also dem hohen Adel angehörte, kann demnach nicht bezweifelt werden.

Daß sie damals noch keine eigentlichen erblichen Grafen waren, sondern das Grafenamt, welchem sie vorstanden, nur fortlaufend als Lehen des Reiches besaßen, wird daraus ersichtlich, daß die Herren von Isenburg in

der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts den Grafentitel nicht mehr führten, auf welchen man überhaupt damals noch keinen besondern Werth legte.

Welches Grafenamt sie aber trugen, ersieht man aus einer Urkunde vom J. 1158, in welcher es von Rembold von Isenburg heißt: „qui tunc temporis eundem comitatum tenebat, in quo idem castrum situm est.“ Dieses castrum aber war das Schloß Nassau, welches unbestritten im Nieder-Lahngau lag. Folglich war dieser Rembold Graf im Nieder-Lahngau. Hieraus erklärt sich denn auch, daß Gerlach, der Bruder Rembolds von Isenburg, sich schon im J. 1137 einen Herrn von Limburg nennen konnte. Limburg an der Lahn aber war im 10. Jahrh. der Wohnsitz des Grafen Konrad im Nieder-Lahngau, welcher von seiner verwachsenen Gestalt den Beinamen „Kurzpold“ führte. Er war ein Angehöriger des Salisch-Konradinischen Geschlechtes und ein Anverwandter König Konrad's I., und ist der Stifter der Kirche zu Limburg, in welcher sein Grabmal noch vorhanden ist. Auf der Inschrift führt er den Herzogstitel. Mit ihm, oder doch mit seinem Nachfolger im Grafenamte des Nieder-Lahngaus, Eberhard, erloschen die Grafen dieses Gaus aus dem Salischen Geschlechte. Bald darauf aber, vom J. 993—1008, erscheint ein Gerlach als Graf im Nieder-Lahngau*.)

Fassen wir die Resultate dieser Untersuchungen kurz zusammen, so ergibt sich daraus: 1) daß die vorherrschenden Vornamen der Herren von Isenburg vom Ende des 11. bis zum Anfange des 13. Jahrh. Rembold und Gerlach waren; 2) daß diese und die vom 9. bis zum 11. Jahrh. ohne Geschlechtsnamen vorkommenden Rembolde und Gerlache einem hochedlen Geschlechte am Mittelrhein angehörten; daß folglich: 3) mit der allerhöchsten Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß diese Rembolde und Gerlache Isenburger gewesen sind, welche vom J. 993 an bis gegen Ende des 12. Jahrhunderts Grafen im Nieder-Lahngau waren. Für die letzte Behauptung spricht der Name des Grafen „Gerlach“ im Nieder-Lahngau von 993, der Grafentitel Gerlachs von Isenburg im J. 1095, der Name eines Gerlach von Isenburg, der sich im J. 1137 einen Herrn von Limburg nennt, was den Besitz der Herrschaft Limburg schon in der damaligen Zeit constatirt, und endlich die Urkunde von 1158, in welcher Rembold von Isenburg ausdrücklich als Graf im Nieder-Lahngau genannt wird.

*.) Man vgl. Wenck, Hess. Landesgeschichte, I, S. 185 f. Das Geschlecht, welchem dieser Graf Gerlach angehörte, wäre nunmehr nach den obigen Ausführungen gefunden.

Es dürfte demnach kaum ein deutsches Dynastenhaus unter den noch vorhandenen hochedlen Geschlechtern zu finden sein, welches mit solcher, man könnte fast sagen, urkundlichen Gewißheit seine edle Abstammung so

weit in die Vorzeit hinaufzuführen im Stande ist, als das Isenburgische.

Zur Erhärtung dieser Ausführungen lasse ich hier die versprochene Tabelle der ältesten Isenburger in Regestenform folgen.

Jahr der Urkunde.	Namen.	Quellen.
c. 847—868.	Reginbold, testis.	Beyer, Urk.-Buch, I, S. 86.
9. saec.	Gerlacus, testis	Ebendas., S. 107.
9. saec.	Reiboldus	Ebendas., S. 148.
919.	Regenboldus, scabinus palatinus	Ebendas., S. 224.
946.	Remboldus	Ebendas., S. 246.
963.	Raginboldus	Ebendas., S. 273.
964.	Reginboldus, testis	Ebendas., S. 276.
971.	Reginboldus, laicus	Ebendas., S. 292.
1000.	Gerlahus, Graf im Nieder-Lahngau	Orig. Guelf. IV, p. 282.
1041.	Gerlach, Reginbolt, testes	Beyer, a. a. O., S. 369.
1042.	Gerlach et Reginbolt, testes	Ebendas., S. 372.
1052.	Gerlacus, comes.	Ebendas., S. 393.
1058.	Reginboldus, comes	Günther, Urk.-Buch, I, Nr. 59.
1067.	Cuono, sororis Reginboldi filius	Beyer, S. 423.
1070.	Gerlacus et Remboldus, fratres	Günther, Nr. 76.
1092.	Gerlach, advocatus in Hoingen	Beyer, S. 443.
1092.	Gerlacus et frater suus Remboldus.	Ebendas., S. 444.
1093.	Remboldus de Isenburch, testis	Ebendas., S. 446.
1095.	Gerlacus, testis	Ebendas., S. 446.
1095.	Gerlacus, comes de Isenburg	Günther, II, p. VII.
1103.	Reimbolt et Gerlach de Isinburch	Beyer, S. 467.
1109.	Gerlacus et Remboldus, frater suus	Lacomblet, Urk.-Buch, I, S. 176.
1110.	Gerlachus et Remboldus, testes	Beyer, S. 481.
1112.	Reginboldus de Isenburch	Lacomblet, I, S. 179.
1117.	Remboldus de Isenburch et Gerlacus, frater suus	Ebendas., S. 179.
1119.	Reinbold de Isinburch	Beyer, S. 499.
1121.	Reimbaldus de Isenburch, testis	Ebendas., S. 506.
1130.	Gerlachus de Isinburch	Ebendas., S. 527.
1136.	Gerlacus de Isenburch, advocatus in Hoingen.	Ebendas., S. 543.
1137.	Gerlacus de Isinburch et frater eius Reinboldus	Ebendas., S. 551.
1137.	Gerlach von Limpurch und sein Bruder Rembold	Günther, I, Nr. 118.
1137.	Remboldus de Isenburg, pater Salatini, et Remboldus, avus Salatini	Ebendas., Nr. 117.
1138.	Gerlacus et frater eius Reiboldus de Isenburch	Beyer, S. 557.
1138.	Gerlacus de Isenburch. Reinboldus de Isenburch.	Ebendas., 558.
1138.	Gerlacus de Isenburg et frater eius Reinboldus	Ebendas., S. 559.
1138.	Gerlacus de Ysemburch et Reimbaldus, frater eius	Ebendas., S. 560.
1139.	Reiboldus de Isenburch	Guden, c. d. III, p. 1048.
1140.	Gerlacus et Reinboldus, fratres de Isenburg	Beyer, S. 572.
1141.	Gerlacus et Reimbaldus de Ysenburch	Ebendas., S. 579 f.

Jahr der Urkunde.	Namen.	Quellen.
1142.	Gerlacus, Reinboldus et Sigefridus, fratres de Isenburg	Ebendas., S. 583.
1143.	Gerlacus. Reinboldus et Sigefridus fratres de Isenburg	Günther, I, Nr. 136.
1144.	Reinboldus de Isenburch et frater suus Gerlachus . . .	Beyer, S. 589.
1144.	Reinboldus de Isenburch	Ebendas., S. 592.
1145.	Gerlacus et Regenbaldus de Isenburch.	Ebendas., S. 593.
1146.	Gerlacus de Isenburch	Hontheim, hist. Trev. I, p. 553.
1146.	Reimboldus, comes de Isenburg	Ebendas., p. 554.
1147.	Reimbaldus de Isenburg	Beyer, S. 602.
1152.	Remboldus de Isenburch	Ebendas., S. 619.
1153.	Reymbaldus de Isenburg	Günther, Nr. 158.
1158.	Gerlacus de Ysenburch et Reinbaldus de Ysenburch. Reynbaldus de Ysenburch et Gerlacus, nepos eius. Reynbaldus de Ysenburch, qui tunc temporis eundem comitatum tenebat, in quodam castrum (Nassoua) situm est.	Beyer, S. 671 f.
1162.	Reinhardus, Nobilis de Isenburg.	Ebendas., S. 691.
1176.	Gerlacus de Isenburgh	Lacomblet, I, p. 319.
1179.	Gerlacus de Ysenburch. Henricus. Reimboldus et Bruno de Ysenburch	Günther, Nr. 201.
1181.	Gerlacus et Henricus, fratres de Isenburg	Hontheim, I, p. 611.
1182.	Remboldus et Bruno de Isenburg	Ebendas., p. 614.
1188.	Fridericus de Isenburg, Canon. Trevir.	Ebendas., p. 617.
1189.	Gerlacus Kobrunensis eiusque filius G. juvenis, dominus Bruno de Ysenburg	Günther, Nr. 220.
c. 1190.	Reginbaldus de Isenburg. Gerlacus de Koverna	Ebendas., Nr. 223.
1190.	Gerlacus de Koverna	Ebendas., Nr. 224.
1192.	Reimboldus et Gerlacus de Isenburg	Ebendas., Nr. 229.
1195.	Gerlacus de Isenburg et filius senior Gerlacus. Reimbaldus et Henricus de Isenburg	Hontheim, I, p. 628 f.
1196.	Reimboldus de Isenburg	Günther, Nr. 237.
c. 1199.	Gerlacus de Koverna. Remboldus et frater eius Bruno de Isenburg	Ebendas., Nr. 247.
1200	Henricus de Ysenburch	Lacomblet, I, p. 396.

Biographie.

Über das Bruchstück eines Nekrologiums des St. Blasiusklosters im Schwarzwalde.

Von E. F. Mooyer in Minden.

(Schlufs.)*

Eberhardus abbas († 6. Nov.). Sein Name findet sich unter demselben Tage im Nekrologium des salzburgischen St. Petersklosters und in einem des Klosters Admont (v. Meiller, 78. 201), und es wird angenommen, es sei der im J. 1157 (das., 201; Marian, Austr. sacra

*) Zu Nr. 10 des Jahrg. 1860.

III, Bd. V, 249), oder, wol richtiger, am 8. Nov. 1158 (v. Ankershofen, Regesten von Kärnten, II, 6) gestorbene Abt von Viktring gewesen, der mir urkundlich noch am 1. April 1154 (das., II, 7. Archiv für Kärnten, Jahrg. II, 123) und 1156 (Mittheil. des histor. Ver. f. Krain, 1847, S. 35) aufgestossen ist. — Ich habe nur insofern einige Zweifel gegen diese Annahme, als Viktring ein Cisterzienserkloster war.

Heirradus episcopus († 22. Okt.). Herrand wird wol der halberstädtische Bischof sein, der am 23. Okt. 1102 starb (Schatz, 43. 44. Leibnitz, Scr. III, 685 mit

28. Okt. 1103, aber auch not. a mit 23. Okt.; Stenzel, II, 303. Calles, VI, 17. Leibnitz, II, 129. Leuckfeld, ant. Poeldens. mit 1101. Kindlinger'sche Handschr. Samml., XIV, 188 mit 28. Nov. Thur. sacr. 64 mit 24. Okt. 1102) und im Kloster Reinhardsbrunn beerdigt wurde (Möller, urkundl. Gesch. des Klosters Reinhardsbrunn, 17); denn der strafsburgische starb vermuthlich am 27. Okt. (vgl. Hefs, 291), wenn nicht richtiger am 12. Jan. 1065 (Mone, Anzeiger, 1838, Hf. I, 10; vgl. mein Onomastikon, 105. Guillimann, de episcop. argent. 197 mit 15. Jan.)

Herimannus abbas († 29. Dec.). Derselbe Abt findet sich unterm 28. Dec. in dem Nekrologium des salzburgischen St. Petersklosters (v. Meiller, 89) und soll der 1147 verstorbene gleichnamige Abt von Zwettl gewesen sein (das., 150), da dieser doch, nach Anderen, am 25. Dec. starb (Pez, I, 522; Jongelin, IV, 25. Pertz, Mon., XI, 538). Aber auch abgesehen von dieser Differenz in den Sterbetagen, so möchte eine solche Annahme schon deshalb zu verwerfen sein, weil Zwettl ein Cisterzienser-, St. Blasien im Schwarzwalde und St. Peter in Salzburg aber Benediktiner-Klöster waren, und es ferner bekannt ist, dafs das St. Blasiuskloster wohl mit Benediktiner-, nicht aber mit Cisterzienser-Klöstern in geistlicher Verbrüderung lebte (Gerbert, I, 259). Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich unter obigem Hermann denjenigen Abt des kölnischen St. Pantaleonsklosters verstehe, welcher am 29. Dec. 1120 (Pertz, Mon. XII, 304) oder 1121 (Würdtwein, nova subs. IV, 7; XIII, 19. v. Eckhart, Corp. hist. I, 927. Böhmer, Fontes, III, 417. Gelen, de magnit. Col. 351, 751; dessen Coloh. suppl. 185; v. Spaen, Historie van Gelderland, I, 71. Gall. Christ. III, 739. Lacomblet, Urk.-Buch, I, 192; aber Pertz, XIV, 181 mit 1123) mit Tod abgieng, um so mehr, als dieses Kloster mit jenem in Fraternität stand (Gerbert, I, 259).

Luitfridus abbas († 31. Dec.). Luitfried, Abt von Muri, starb, den meisten Nachrichten zufolge, im J. 1096 (Zapf, Anecd. I, 351. Gerbert, Iter Alem. 60. Pertz, Mon. V, 464. Bucellin, II, 239. Wirz, I, 277), nach Anderen 1097 (Herrgott, Geneal. III, 839. v. Eckhart, Origg. Habsb. 211. Dagegen Gerbert I, 249 gar mit 30. Apr. 1096).

Luitoldus presbyter († 1. Nov.). Das Nekrologium des salzburgischen St. Petersklosters hat unterm 2. Nov. den Zusatz „Hallensis“, also Reichenhall (v. Meiller, 78); doch wird ein solcher hier schwerlich in Betracht kommen, wenn es nicht der um 1140 erwähnte Kapellan dieses Namens sein sollte (Mon. Boica III, 528).

Otto comes († Nov.). Dieser wird wol nicht der-

jenige Graf Otto (ein Bruder Bertholds, Grafen v. Andechs und Diessen, † 26 Juli 1151) sein, welcher um 1120 am 2. Nov. (in Iringesheim) getödtet wurde (Öfele, II, 683. Mon. Boica, VIII, 309).

Otto presbyter († 22. Oct.). Stände bei diesem Namen nicht „presbyter“, dann würde ich vermuthen, es sei Otto, erst Abt von Admont, dann des Benediktinerklosters Milstätt in Oberkärnten, zu verstehen, welcher am 22. Okt. starb (v. Meiller, 201. Pez, II, 208). Sein Tod erfolgte nach 1155 (Mon. Boica, V, 236. Neugart, Hist. S. Pauli Lavant. II, 9; vgl. Archiv für Kärnten, Jahrg. II, 123), vielleicht erst 1165 (vgl. Pez, II, 145. Rauch, I, 21. Pertz, Mon. XI, 583.)

Wecil comes († 18. Okt.). Sollte Wezel, Graf v. Haicherloch, gemeint sein, dann wird desselben noch um 1160 gedacht (Herrgott, II, 187.)

Wernherus abbas († 21. Okt.). Dieser Werner ist doch nicht etwa der Prior und dann Abt des St. Georgsklosters im Schwarzwalde, der 1169 (Gerbert, I, 451, 452) oder, wol minder richtig, 1170 (das.; Aust. sacra, I, Bd. II, 31. Bucellin, III, 73) starb; in welchem Falle dies die letzte Einschreibung sein dürfte. Oder sollte es Werner, Abt von Ettenheimmünster im Schwarzwalde, sein, der bis zum 10. Apr. 1140 in Urkunden genannt wird (Herrgott, II, 166. Neugart, Cod. II, 73. Dümgé, 43.)?

Ueber den Gebrauch arabischer Ziffern und die Veränderungen derselben.

Vom Oberrentamtmann Mauch in Gaildorf.

(Fortsetzung.)

5) Keine der bekannten arabischen Ziffern ist im Verlauf der Zeit mannigfaltiger dargestellt worden, und auf keine derselben haben der gothische und der ihm nachgefolgte Renaissance-Stil verschiedenartiger eingewirkt, als auf die Fünf. Es sind mir bis jetzt mehr als dreisigerlei Abweichungen davon bekannt geworden. Die auf dem schon mehr angeführten hohenlohe'schen Siegel v. J. 1235 vorkommende Ziffer Fünf eröffnet auch hier den Reihen, indem ich sie als den einzigen Repräsentanten anführe, der aus dem 13. Jahrh. namhaft gemacht werden kann. Sie hat (wie aus obiger, bei 1 gegebenen Abbildung ersichtlich ist) das Ansehen eines, statt nach rechts, nach links sehenden Dreiers, und es scheint, dafs aus den inzwischen verflossenen 600 Jahren kein ähnliches Beispiel mehr aufgefunden werden kann.

In Betreff der weiter, sowohl auf Siegeln, als auf Denkmälern vorkommenden Fünfer ist sodann zu bemer-

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Schriftkunde.

ken, dafs, während bei einem Theile derselben die Grundzüge des modernen Fünfers schon von der Mitte des 14. Jahrh. an durchleuchten, die gröfsere Anzahl dagegen in so verschiedenartigen Formen dargestellt worden ist, wie solche nur der erfinderische Geist der Künstler schaffen konnte.

Meine Nachweise hiefür sind folgende:

a) Für diejenigen Fünfer, die schon von Anfang an den Charakter der modernen an sich getragen haben:

Das Sigill der Stadt Ulm von 1351. Bemerkenswerth dürfte hiebei sein, dafs die Schrift noch aus den gothischen Majuskeln besteht.

Das Sigill des Hans Craft, Richters zu Ulm, v. J. 1445 und das Gerichts-Siegel der Stadt Ulm von 1454.

Die Zahl 1459 auf dem Gemälde des Hans Holbein auf dem Rathhause zu Augsburg.

Das Sigill des Mauricius Entzinger, Kirchenmeisters zu Ulm, vom J. 1465.

Ferner dürften als entsprechende Beispiele hieher noch zu versetzen sein:

Das Sigill der Stadt Biberach mit der Jahreszahl 1475 und das Siegel des Grafen Craft v. Hohenloh von 1495, sowie dasjenige des Daniel Schleicher von Ulm von 1524.

Auf einem Glasgemälde in der Stadtpfarrkirche zu Gmünd: die Zahl 1505; an den Chorsthühlen von Surlin in der Kirche zu Geislingen: die Zahl 1512; auf einem Grabstein der Verena Lieberin, der im Münster zu Ulm liegt, mit der Jahreszahl 1516; an der Kirche zu Gaildorf: die Zahl 1518; an einem Eckhaus in Wimpfen am Berge: 1525; auf dem Siegel des Daniel Trutwein, Amtmanns zu Boxsparg: 1534, und noch viele andere.

In der Zahl 1507 an der westlichen Wand in der Sakristei der Michelskirche in Hall.

In der Zahl 1508 auf einer Münze der Stadt Ysny (Isny).

In der Zahl 1509 auf dem Siegel des Propsts Michael zu den Wengen in Ulm; auf einer Metallplatte in der Dionysiuskirche in Efslingen: die Zahl 1515; in der Zahl 1522 bei den Wappenschilden am Zeughaus in Ulm; in der Zahl 1524 am Kreuzaltar in Tiefenbronn und in der Zahl 1529 im Octogon auf dem Münster zu Ulm.

In der Zahl 1502 an einem Gewölbe im v. Schaidischen Haus in der Hafengasse in Ulm, gemalt; in der Zahl 1505 auf einem von Jörg Surlin ge-

schnitzten Stuhl in der Neidhardtischen Kapelle im Münster zu Ulm; in der Zahl 1513 auf dem Grabstein eines Angehörigen der Familie Stocker in der Spitalkirche in Ulm; in der Zahl 1521 auf einem Altarflügel in der Michelskirche zu Hall; in der Zahl 1533 auf dem Siegel der Stadt Biberach; in der Zahl 1549 auf einer Münze König Ferdinands von Ungarn und Böhmen; in der Zahl 1551 auf Golgatha zu Wimpfen am Berge und in der Zahl 1552 über dem Eingang in ein Gewölbe im sogen. Schloßle in Ulm.

Endlich finden sich Fünfer der neuesten Art

bereits auf Münzen Kaiser Maximilian's I., z. B. von 1516; in der Zahl 1531 an der Stadtmauer auf der Burg in Efslingen; auf einem „Sigillum württembergense ad causas“ von 1534; in der Zahl 1544 am Brunnen in Reutlingen; in der Zahl 1560 an der sogen. alten Post in Ulm und in der Zahl 1561, die unter dem böhmischen Wappenschild, welcher auf der Spitze des von der Krönung K. Maximilian's II. herrührenden Schenkenbeckers von einem Greif gehalten wird. Unter diese Gattung dürfte auch noch zu zählen sein der Fünfer in der Zahl 1512 auf einem Gemälde in der Frauenkirche zu Nürnberg.

b) Ganz eigenthümlicher Art, und jedenfalls von den Grundzügen des Fünfers mehr oder minder abweichend, sind sodann folgende schon seit Ende des 14., besonders aber im Laufe des 15. und 16. Jahrh. gebräuchlich gewesene Ziffern:

Auf einem Siegel des Berchtold Schwartz, Schulmeister gen., Burgers und Richters zu Gyslingen, mit der Jahreszahl 1395.

Auf einem Siegel des Propsts Ulrich zu den Wengen in Ulm, v. J. 1425.

Auf einer Zeichnung des Hans Böblinger v. 1435. (Sie wird auf dem Schuhhaus in Ulm aufbewahrt, s. Nr. 11); in der Zahl 1465 am Thurm der Frauenkirche in Efslingen; in der Zahl 1501 am Kirchturm zu Hittlingen bei Wasser-Alfingen; in der Zahl 1502 an der Spitalkirche zu Gmünd (die letzte Zahl 2, die undeutlich ist, könnte möglicherweise auch eine andere sein sollen); in der Zahl 1505 (die dritte Zahl ist undeutlich) an der Kirche zu Eutendorf;

auf einem Siegel des Jörg Leo, Richters zu Ulm, v. J. 1435; auf einem solchen des Eberhart Bächt v. J. 145. (die letzte Zahl ist undeutlich); auf einem Siegel des Abts Ernfrid von Kamberg, mit der Jahreszahl 1450; auf einem Altarflügel in der Michaelskirche zu Hall, gemalt 1509; auf einer Glocke zu Lautern die Jahreszahl 1510; am Gewölbe der Brunnenhalle

in Maulbronn, gemalt 1511, und am Wildbadbrunnen die
Jahrzahl 1532.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst.
Bildende Kunst
Plastik.

Über einige Arbeiten des Hans Dollinger.

Durch zahlreiche, in den Kunstsammlungen zerstreute Gypsabgüsse, sowie durch mehrfache Veröffentlichungen (vgl. Herrgott, monum. austr. Pinacotheca III, II, 47, p. 180 und v. Eye u. Falke, Kunst und Leben der Vorzeit, u. a.) ist eine vorzügliche halberhabene Arbeit in Solenhofer Stein bekannt, welche zwei geharnischte Fürsten darstellt, die über den Köpfen ihrer ebenfalls geharnischten Pferde sich die Hand reichen. Das Original besitzt bekanntlich Herr Baurath Döbner in Meiningen; es ist — wovon die gewöhnlichen Abgüsse nur entfernt einen Begriff geben — von solcher Trefflichkeit der Ausführung, dafs bewährte Kunstkenner, wie der verstorbene Inspektor C. Becker, keinen Anstand nahmen, es für eine Arbeit A. Dürer's zu halten. Nun aber sind in jüngster Zeit zwei andere Arbeiten uns aufgestofsen, welche fast denselben Gegenstand behandeln und jener erstgenannten in der Ausführung so ähnlich sind, dafs es uns höchst wahrscheinlich wird, dafs sie sämtlich von einer Hand herrühren. — Die eine stellt Kaiser Karl V. auf springendem Pferde vor. Sie befindet sich zu Wien und ist abgebildet in Stamparts und Prenner's Prodrömus,



T. 27. Das andere, zu Innsbruck befindliche und hier nach einem scharfen Gypsabguss in Photographie mitgetheilte Relief gibt in gleicher Auffassung das Bild K. Ferdinand's. Beide Figuren sind vor landschaftlichem Hintergrunde dargestellt, der fast die ganze Fläche des Steins bedeckt, und man würde sie für Seitenstücke halten können, wenn nicht das Bild Karl's V. eine Einfassung hätte, die dem Ferdinand's abgeht. Ueber dem Haupte des Kaisers befindet sich nämlich ein Bogen mit der Inschrift: IMP. CAES. CAROLVS. AVG. und in den Ecken zwei auf Lö-

wen reitende nackte Männer. Unten ist vertieft ein Fries mit vier Kinderfiguren angebracht, welche eine Trommel, eine Laute und eine Tafel mit der Jahreszahl zwischen sich haben. Beide Bildwerke sind von 1522 und tragen ein aus H und D zusammengesetztes Monogramm. Das erstgenannte Relief trägt anscheinend die Jahreszahl 1527; doch ist der Stein oben, in der Nähe der Zahl, zerkratzt, und die letzte Ziffer, wenn wir uns recht erinnern, nicht deutlich. Ein Monogramm tritt nirgends erkennbar hervor. Vergleicht man aber die Arbeit und Art der Ausführung auf den drei genannten Bildwerken, so tritt die Gleichartigkeit so schlagend hervor, dafs wir unsere oben ausgesprochene Meinung kaum noch rechtfertigen zu dürfen glauben. Nicht nur alle Aeufserlichkeiten der Figuren — denn allein von diesen kann die Rede sein, weil das Relief mit dem Fürstenpaare des landschaftlichen Hintergrundes entbehrt — haben die grösste Aehnlichkeit unter einander, sondern auch die feinere Charakterisierung der Gestalten und Gesichter, ebenso die technische Behandlung des Materials, die Hervorarbeitung des Reliefs u. s. w. tragen einen durchaus gleichartigen Charakter. Man vergleiche Form und Verzierung der Rüstungsstücke bei Männern und Pferden, den Wurf der Federn, die Behandlung des Haares, die Anatomie der Pferdebeine, vor Allem die Gesichtsbildung der dargestellten Personen, und man wird dem Gesagten leicht beipflichten.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte der Taucherglocke.

Von R. v. Rettberg in München.

Wenn in der Regel die Erfindung der Taucherglocke in den Anfang des 16. Jahrh. gesetzt wird, so habe ich dagegen anzuführen, dafs sie bereits um 1350 bei den Abbildungen in einer Hs. der Weltchronik des Rudolf v. Hohenems (München. Bibl. c. germ. 15) vorkommt. Dort nämlich 1) fol. 179b. läfst sich Alexander der Grosse von seiner Königin, bei welcher ein Versucher im Kahne sitzt, in einer Glocke in's Meer hinabsenken, und sie hält die Glasglocke an einer Kette; 2) fol. 180, die Glocke im Meer, an welcher die Kette herabhängt, wird von einem grossen Fische getragen und 3) Alexander steigt aus der Glasglocke wieder an's Land.

(Mit einer Beilage.)

Leben.
Erzeugung und
Erwerb.
Erfindungen.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Nachdem wir in der vorigen Nummer unseres Blattes gemeldet, daß Se. Majestät der König Wilhelm I. von Preußen den früheren Jahresbeitrag aus der kgl. Schatzkammer von 500 Thlrn. auch für die folgenden Jahre fortzuzahlen genehmigt habe, so ist es doppelt erfreulich, jetzt schon beifügen zu können, daß Allerhöchstderselbe auch einen gleichen jährlichen Beitrag von 500 Thlrn. aus der Staatskasse zu bewilligen geruht hat, und Ihre Majestät die Königin Auguste von Preußen 100 fl. übersendete, auch Se. kgl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen wiederholt eine Beisteuer von 10 Thlrn. gewährte.

Vom Hilfsverein in Berlin ist der Nettoertrag der diesjährigen Vorlesungen zum Besten des Museums mit 124 Thalern übersendet worden, wozu noch 114 Thlr. vom Frauenverein kommen, also 238 Thlr., ohne die gewöhnlichen bedeutenderen Jahresbeiträge aus Berlin. Möchte doch jede der großen deutschen Städte ihre patriotische Gesinnung für eine deutsche Nationalsache so beweisen, wie die Hauptstadt Preußens!

Nur Mannheim folgte darin Berlin nach, daß es einen Hilfsverein gründete, der nicht minder von guter Wirksamkeit sich erwies, indem die bereits von uns erwähnten Abendunterhaltungen von besonders günstigem Erfolge begleitet waren und einen Nettoertrag von nahezu 300 fl. abgeworfen haben. Das von Kapellmeister V. Lachner veranstaltete Konzert, womit die Unterhaltungen eröffnet wurden, zeichnete sich namentlich durch dessen Kompositionen der Scheffel'schen „Lieder aus dem Engern“ aus. Den zweiten Abend füllte Oberregisseur Dr. Wolff mit einer Darstellung des Ammergauer Passionsspiels. Die am dritten Abend von Eduard Devrient gebrachte dramatische Vorlesung des Shakespeare'schen „Was ihr wollt“ fand so große Theilnahme, daß der Zuhörerraum nicht Alle, die sich meldeten, faßte. Den Schluß bildete am vierten Abend eine ästhetische Betrachtung Richard's II. von Prof. Dr. Zimmermann. Hr. Heckel hat seine treffliche und reiche Alpenflora, durch deren Ausstellung er zu den Unterhaltungen beitrug, auch dem Berliner Hilfsverein zu einer Ausstellung angeboten, die gerade dort, weit entfernt von den Alpenländern, Interesse erregen dürfte. — Die Mitglieder der in den Jahren 1857, 1858, 1860 und 1861 in Nürnberg versammelt gewesenen allgemeinen deutschen Handelsgesetzgebungs-Commission haben für den Kreuzgang der Karthause ein Fenster mit Glasmalerei und der dazu gehörigen Steinbekleidung gestiftet, dessen Herstellung das Museum gegen die bereits eingezahlten Kosten von 200 fl. übernimmt.

Um den deutschen Staatsregierungen nach achtjährigem Bestehen des Museums eine aktenmäßige Darstellung über die Staatsunterstützungen, welche dem Museum bisher

theils in Geld, theils auf andere Weise zu Theil wurden, vor Augen zu führen und um eine gleichmäßigere Gewährung der Regierungs-Unterstützungen zu erzielen, faßte der Vorstand des Museums eine „Denkschrift“ ab, die zweite seit 1853. Sie ist im Druck (3 Bogen stark) erschienen, doch nicht für den Buchhandel bestimmt, auch nicht zur größern Vertheilung; wird aber den Freunden des Museums auf besonderes Verlangen mitgetheilt. — Es ist zu wünschen, daß diese Schrift in den Regierungskreisen von derselben guten Wirkung sein möge, wie der kürzlich erschienene „Wegweiser“ im Publikum es zu sein scheint.

Zu der in Nr. 12 von 1860 gebrachten Liste der neugewählten Gelehrtenausschußmitglieder haben wir die Namen der folgenden beiden Herren nachzutragen:

Sickel, Dr. Th., Professor, in Wien;

Siegel, Dr. Heinr., Professor, daselbst.

Zu den beigetretenen Verlagsbuchhandlungen ist hinzugekommen:

386. Rackhorst'sche Buchhandlung in Osnabrück.

Neue Pflugschaften wurden errichtet in Dinkelsbühl, Frankenberg (Sachsen), Kaldenkirchen (Reg.-Bez. Düsseldorf), Oppenheim (Hessen-Darmstadt.)

Außer den oben bereits erwähnten sind folgende Jahresbeiträge seit der letzten Bekanntgabe gezeichnet worden:

Aus **öffentlichen** Kassen: Von den Amtsversammlungen der würt. Oberämter Mergentheim 20 fl., Neckarsulm 10 fl., Rottenburg a/N. 15 fl.; von den Gemeindebehörden der Städte Aschaffenburg 5 fl. (erhöhter Beitrag), Braunschweig 17 fl. 30 kr. (10 Thlr.), Coblenz 8 fl. 45 kr. (5 Thlr.), Ebingen (Württemberg.) 5 fl., Marienberg (Sachsen) 5 fl. 15 kr. (3 Thlr.), Markneukirchen (Sachs.) 1 fl. 45 kr. (1 Thlr.), Markt Redwitz (Oberfranken) 2 fl., Schippenbeil (Preußen) 3 fl. 30 kr. (2 Thlr., einm.), Wassertrüdingen (Mittelfranken) 3 fl.; ferner von der Abendgesellschaft Wirrwar in Bozen 3 fl. 58 kr., von den Schülern der Quinta des Gymnasiums Bernhardinum in Meiningen 2 fl. 42 kr. (einm.)

Von **Privaten**: in Aichstetten: Pfarrer Joh. Bapt. Fürst 1 fl.; Altenburg: F. A. Grolse, Adv. u. Landsch.-Synd., 3 fl. 30 kr.; Amsterdam: Kaufm. Heinr. Beck 2 fl. 30 kr. (einm.) Kaufm. C. Böhmer 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. G. Clemen 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. Aug. Cluht (?) 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. Karl Deibel 3 fl. (einm.), Kaufm. Christ. Elbers 2 fl. (einm.), Kaufm. F. Engelhard 2 fl. (einm.), Kaufm. J. Gronert 2 fl. 30 kr., Commis Fr. Grofs 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. Hausemann 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. L. Hegelmaier 2 fl. (einm.), Kaufm. R. Jarke 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. W. Lössel 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. C. A. Röder 2 fl. (einm.), Adv. Dr. jur. A. A. Wohling 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. K. Schreiber 2 fl. 30 kr. (einm.), Kaufm. F. C. W. Schröder 2 fl. 30 kr. (einm.), Gastw. J. H. Schwab 1 fl. 30 kr., Kaufm. J. Siebert 2 fl. 30 kr. (einm.); Ansbach: k. Bez.-Ger.-Rath v. Baur-Breitenfeld

1 fl. 45 kr., Banquier G. J. Gutmann 1 fl. 45 kr.; Arnberg: App.-Ger.-Präs. Noetel 1 fl. 45 kr., App.-Ger.-Rath Wermuth 1 fl. 45 kr. (einm.); Berlin: Kaufm. R. Bellair 1 fl. 45 kr., Gesch.- u. Bildn.-Maler G. F. Bolte 5 1/2 kr., Se. Exc. General-lieut. z. D. v. Brandenstein 1 fl. 45 kr., geh. Oberreg.-Rath Hegel 1 fl. 45 kr., geh. Oberfinanzrath u. Direktor Kalisky 1 fl. 45 kr., Oberst und Adjutant Frhr. v. Knobelsdorf 3 fl. 30 kr., Frau Auguste Kurs 3 fl. 30 kr., geh. Reg.-Rath u. Prof. Friedr. v. Raumer 3 fl. 30 kr., Dr. Frhr. Strauß, wirkl. Oberkons.-Rath, Oberhof- u. Dompred., 3 fl. 30 kr.; Biberach: k. Bezirksbauinsp. A. Fuchs 1 fl., k. Straßenbauinsp. Glück 1 fl.; Bonn: Dr. Herm. Deiters, komm. Lehrer a. Gymn. 1 fl. 45 kr., Prof. Diestel 1 fl. 45 kr., Dr. Lexis, komm. Lehrer am Gymnasium, 1 fl. 45 kr., Gymnasiallehrer Dr. Streerath 1 fl. 45 kr.; Brixen: Dr. med. Pius v. Izzer 1 fl. 10 kr., pens. Minist.-Rath u. Kreipräsident Kasp. v. Kempter 1 fl. 10 kr., Wilh. Ritter v. Lachmüller 1 fl. 10 kr., Kaufm. A. Pfandner 1 fl. 10 kr., k. k. Bezirksamtsaktuar Dr. Al. v. Preu 1 fl. 45 kr., k. k. Ing.-Assist. Joh. Schiestl 1 fl. 24 kr., Postkond. Th. Schöch 1 fl. 12 kr., Hofapoth. Leonard Staub 2 fl. 24 kr., G. Tinkhauser, Regens d. f. b. Domsch. u. k. k. Konserv., 1 fl. 10 kr., Kaufm. Karl Waitz 1 fl. 10 kr.; Coblenz: Höpfer, Divis.-Pred. a. D., aus Neuwied, 1 fl. 45 kr., Generalmajor a. D. v. Othegeven 1 fl. 45 kr.; Dinkelsbühl: k. Landger.-Ass. A. F. Erkert 1 fl. 15 kr.; Eger: Gymn.-Prof. Jos. Holub 1 fl. 45 kr.; Eichstätt: Accessist Rühl 1 fl. 12 kr.; Eisenharz: Dekan Ottm. Schobinger 1 fl.; Ellwangen: Prof. Dr. Schnitzer 1 fl., Frhr. v. Speth-Schulzburg 2 fl.; Engeratzhofen: Pfarrer J. Steigmaier 1 fl.; Forchheim: Kaplan Arnold 1 fl., k. Landger.-Ass. Peter Kittel 1 fl., Pfarrer Melsbach 1 fl. (einm.), Kaplan Müller 1 fl. (einm.); Frankfurt a/M.: Aktuar Gille 1 fl., Ad. Frhr. v. Holzhausen, wirkl. geh. Rath u. Bundestagsges., Exc., 10 fl.; Günzburg: k. Studienrektor Boll 1 fl., k. Adv. Dr. Pfeifferle 1 fl.; Hamm: Kaufm. u. Fabrikbes. C. Hobrecker 1 fl. 45 kr. (einm.), verw. Landrathin Freifr. v. Vincke 3 fl. 90 kr.; Hannover: Eisenhandler Jüncken 1 fl. 45 kr., Hofbuchhändler V. Lohse 1 fl. 45 kr., Direktor Dr. Tellkamp 1 fl. 45 kr. (einm.); Haunstetten: Benno Petermair, Kämmerer, Pfarrer u. Distr.-Sch.-Insp., 1 fl.; Hellefeld (Pfleghs. Arnberg): Pfarrer Kirchof 1 fl. 45 kr.; Hof: Kaufm. Friedr. E. Jordeus 2 fl., prakt. Arzt Dr. Langheinrich 1 fl. 30 kr., Apoth. Ferd. v. Rücker 1 fl. 30 kr.; Isny: Dr. Ehrle 1 fl. 12 kr., S. Erl. Graf Otto Quadt-Isny 10 fl. (einm.), Fabrikherr Aug. Springer 1 fl. 45 kr., Fabrikherr Christ. Springer 1 fl. 45 kr., Fabrikherr Wilh. Springer 1 fl. 45 kr.; Mainz: Bäckermeister u. Gemeinderath Barthel 1 fl. 12 kr., Baumeister Dr. Geier 1 fl. 12 kr.; Mannheim: Hoftheateroberreg. Dr. Wolf 2 fl.; Meiningen: Prof. Dr. Aug. Henneberger 1 fl. 48 kr., Kaufm. Johannes 30 kr., Gymn.-Lehrer Schneider 1 fl., Prof. Willer 1 fl., Mechaniker Herm. Held 2 fl.; Nürnberg: Maler Heinr. Krauer 2 fl., k. Pfarrer A. Lösch 1 fl., prakt. Arzt Dr. Merkel 1 fl. 12 kr., Redakt. G. Meyer 1 fl.; Remscheid: Kaufm. Rob. Mannesmann 1 fl. 45 kr.; Riga: Literat Reinh. Schilling 8 fl. (einm.), Dr. Buchholz 2 fl. (einm.); Spittal (Kärnten): k. k. Notar Dr. Franz Feldner 2 fl. 20.; Ulm: k. w. Oberlieut. Frhr. v. Sternenfels 1 fl. 45 kr.; Villach (Kärnten): Kaufm. Al. Feldner 2 fl. 20 kr., Kaufm. Joh. Feldner 2 fl. 20 kr.; Wien: Kaufm. V. E. Feldner 2 fl. 20 kr., Dr. Franz Hochegger, Dir. d. k. k. akad. Gymn., 2 fl. 20 kr., Leopold Kompert, Schriftsteller, 5 fl. 50 kr., Franz Frhr. v. Sommaruga, Präs. d. oberst. Gerichtshofes (†), 3 fl. 30 kr., Franz Frhr. v. Sommaruga, Sekt.-Rath im k. k. Finanzmin., 2 fl. 20 kr.; Bela Frhr. v. Weigelsperg 1 fl. 10 kr.; Wolfenbüttel: Obergerichtsrath W. Rohde 3 fl. 30 kr.; Worms: Apotheke Ludwig H. Münch 1 fl. 24 kr.; Zweibrücken: Bezirksrichter Frhr. Glaser 1 fl.

Dankbar bescheinigen wir den Empfang der nachstehenden Geschenke für die Sammlungen:

I. Für das Archiv.

- Stephan Wagner**, Kaufmann, in Nürnberg:
1991. Schreib. d. Pfalzgr. Friedrich bei Rhein an den Bisch. zu Regensburg. 1558. Pap.
- Dr. C. B. A. Fickler**, Professor, in Mannheim:
1992. Verzeichn. v. Zehrungskosten. 1670. Pap.
- Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein**, II. Vorstand des german. Museums:
1993. Bruchstück einer Spitalrechn. 1562. Pap.
- Emanuel Raschke**, Professor, in Teschen:
1994—1995. 2 Schreiben des Generals Teuffenpach. 1640—1643. Pap.
- Karl Lange**, Stud. phil., in Worms:
1996. Privilegium des K. Ludwig IV. für die Stadt Oppenheim. 1330. Pgm.
1997. Vertrag zwischen Mainz u. a. Städten, den Landfrieden betr. 1344. Pgm.
1998. Transsumpt von Standbriefen der K. K. Wenzel u. Sigmund. 1424. Pgm.
1999. Lehnbr. des röm. K. Maximilian für den Bisch. Reinhard zu Worms. 1507. Pgm.
- Cyprian Pescosta**, Kaplan, zu Kastel Thunn in Tirol:
2000. Schreiben K. Karls V. an M. Sittich v. Embs. 1532. Neue Pap. Abschr.
2001. Schreiben des Herz. Friedrich zu Liegnitz an Ph. v. Thunn. 1565. Neue Pap. Abschr.
- 2002—2003. 2 Schreiben des R. v. Thunn an s. Bruder Wolfg. Dietr. 1622. Neue Pap. Abschr.
2004. 6 Schreiben von Vermond, Tilly etc. an R. v. Thunn. 1631. Neue Pap. Abschr.
2005. Schreiben des R. v. Thunn an s. Brud. Wolfg. Dietr. 1631. Neue Pap. Abschr.
- 2006—2007. 6 Schreiben Vermonds an R. v. Thunn. 1631. Neue Pap. Abschr.
- J. Dielitz** in Berlin:
2008. Kaufbr. d. Raths der Neuen Stadt Wartherch für H. Noethelling. 1404. Pgm.
2009. Schreib. Ludwig d. Ä., Frhr. zu Graffneck. 1544. Pap.
2010. Schreib. des W. Bolich, Schulth. zu Melis. 1604. Pap.
2011. Schreiben des Raths v. Bremen an den Rath zu Braunschweig. 1607. Pap.
2012. Schreiben des Raths zu Nordhausen an den Rath zu Braunschweig. 1612. Pgm.
2013. Schreiben der Chur-Kölnischen Räte im Stift Hildesheim an den Rath zu Braunschweig. 1615. Pap.
2014. Schreiben der Deputirten der Hansestädte in Lübeck an den Rath zu Braunschweig. 1620. Pap.
2015. Schreiben des Raths zu Neustadt an den Bischof das. 1692. Pap.
2016. Passierschein f. A. Eichhorn in Köln. 1695. Pap.

II. Für die Bibliothek.

- Dr. W. Stricker** in Frankfurt a. M.:
10,379. (Ders.) Frankfurter Säcularschrift etc. 1859. 8.
- Hilfsverein für d. german. Museum** in Berlin:
10,380. Adler, d. Baugeschichte von Berlin. 1861. 8.
- Edm. Tudot**, Direktor u. Professor, in Moulins:
10,381. Ders., collection de figures en argile de l'époque Gallo-Romaine; 1. livr. 1859. 4.
- Dr. Schläger** in Hannover:
10,382. Schreiben d. k. Gesamt-Ministerii v. 24. Febr. 1857, den Entwurf zu einem neuen Münzgesetze betr. 4.
- 10,383. Zur hannoverschen Frage. 1860. 8.
- 10,384. Klopp u. Hotzen, Gesch. u. Beschreib. d. Stiftskirche St. Materniani zu Bücken. 1860. 8.
- A. Rolffs**, k. hannov. Amtsassessor a. D., in Hannover:
10,385. Ders., die antike Rüstkammer des Emdener Rathhauses. 1861. 8.

- Victor Lohse**, Hofbuchhdl., in Hannover:
 10,386. Ueber die Centralgewalt in Deutschland. 1860. 8.
 10,387. Graf v. Borries, Hannover u. Deutschland. 1861. 8.
 10,388. Sendschreiben an Frau Mathilde Raven. 1861. 8.
- G. Schönfeld's** Buchh. (C. A. Werner) in Dresden:
 10,389. N. Anzeiger f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft; hrsg. v. Petzholdt. Jahrg. 1861, H. 1—3. 8.
- Société de la morale chrétienne** in Paris:
 10,390. Dies., Journal; T. X, Nr. 4—6. 1860. 8.
- Direktion d. kurfürstl. Gymnasiums** in Hanau:
 10,391. Gundlach, quaestiones Procopianae. 1861. 4.
- Heinr. Ludw. Brönnler**, Buchh., in Frankfurt a. M.:
 10,392. v. Arndt, üb. d. Ursprung u. d. Verwandtschaft d. europ. Sprachen. 1827. 8.
 10,393. Krebs, Carl Sigonius etc. 1840. 8.
 10,394. v. Meyer, corpus juris confederationis Germanicae etc.; ergänzt v. Zöpfl. 3. Aufl. 2 Theile. gr. 8.
 10,395. Classen, üb. die Beziehungen Melanchthon's zu Frankfurt a. M. 1860. 4.
 10,396. Gillet, Crato v. Crafftheim u. seine Freunde. 2 Theile. 1860. 8.
 10,397. Arndt, der Pfahlgraben. 2. Ausg. 1861. 8.
- Hofstetten**, Oberappellrath, in München:
 10,398. Des löbl. Haufs vnd Fürstenthumbs Obern vnnnd Nider Bayren Freyheiten. 1568. 2.
 10,399. v. Pufendorff, Einleitung in d. Historie der vornehmsten Europ. Staaten. Neue Ausg. 1.—3. Th. 1746—48. 8.
 10,400. v. Pfeffel, chronol. Auszug d. Geschichte u. d. Staatsrechtes v. Teutschland. 1761. 4.
 10,401. Köhler, teutsche Reichs-Historie; neue Ausg. 1767. 4.
- Dr. T. Märcker**, k. pr. geh. Archivrath u. Hausarchivar, in Berlin:
 10,402. Ders., d. Stamm- u. Ankunfts-Buch d. Burggraffth. Nürnberg. 1861. 8.
- Dr. Hyacinth Holland** in München:
 10,403. Roscius Hortinus, d. leibl. v. geistl. Werck der Barmhertzigkeit; übers. v. M. Fugger. 1589. 8.
 10,404. Herder, Briefe z. Beförderung der Humanität; 1.—10. Samml. 1793—98. 8.
 10,405. Werner, M. Luther, od. d. Weihe der Kraft. 1807. 8.
 10,406. Geschicht-mäßige Ausführung dafs v. d. Zeiten K. Rudolphs I. d. Recht d. Erst-Geburt unter d. Ertz-Herzogen v. Österr. niem. beobachtet worden. 1741. 2.
 10,407. Mathesius, d. Leben Dr. M. Luthers. 1817. 8.
 10,408. Weissagung des ehrw. Vaters Simon Speer, v. J. 1599. 1819. 8.
 10,409. Streber, Rede z. Andenken an Ign. v. Streber. 1843. 4.
 10,410—13. 4 weitere Schriften verschiedenen Inhalts. 8.
- Dr. Joh. Classen**, Direktor u. Professor des Gymnasiums zu Frankfurt a. M.:
 10,414. Ders., Jacob Micyllus etc. 1859. 8.
 10,415. Ders., Nachträge zu d. Biogr. d. Jacob Micyllus. 1861. 4. Prgr.
 10,416. Ders., üb. d. Beziehungen Melanchthons zu Frankfurt a. M. 1860. 4. Prgr.
- Histor. Verein für Unterfranken u. Aschaffenburg** in Würzburg:
 10,417. Ders., Archiv; 15 Bd. 2. u. 3. Hft. 1861. 8.
- Verein für Heimathkunde d. Kurkreises** in Wittenberg:
 10,418. Wentrup, Belagerung Wittenbergs im J. 1547. 1861. 4. Sonderabdr. 2 Expl.
- Kais. Akademie der Wissenschaften** in Wien:
 10,419. Dies., Sitzungsberichte, philos.-histor. Classe, 35, 1—4. 1860. 8.
 10,420. Dies., Archiv etc. 24. Bd. 2. Hälfte u. 25. Bd. 1860. 8.
 10,421. Dies., fontes rer. Austriac., 2. Abth., 20. B. 1860. 8.

- 10,422. Arneth, d. antiken Cameen d. k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien. 1849. 2.
 10,423. Ders., d. antiken Gold- u. Silber-Monumente etc. 1850. 2.
 10,424. Ders., d. cinque-cento-Cameen u. Arbeiten des Benv. Cellini etc. 1858. 2.
- G. Brückner**, Professor an der Realschule in Meiningen:
 10,425. Ders., zwei Züge a. d. Kämpfen d. Grfn. Georg Ernst von Henneberg. 1861. 4. Prgr.
 10,426. Märcker, d. Stellung d. drei Pastoralbriefe in dem Leben d. Apostels Paulus. 1861. 4. Prgr.
- Ungenannter** in Nürnberg:
 10,427. Riederer, d. bedenkl. u. Geheimnisreiche Zahl Drey. 1732. 8.
 10,428—31. 4 weitere Schriften versch. Inhalts. 2. 8.
- Zoologische Gesellschaft** in Frankfurt a. M.:
 10,432. Dies., d. zoologische Garten; 2. Jahrg. Nr. 1—6. 1860—61. 8.
- J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandl. (C. A. Dempwolf) in Nürnberg:
 10,433. v. Eye, d. Meisterwerke der Kupferstecherkunst des 15.—18. Jahrh. Heft 1. 1861. gr. 2.
- J. H. Geiger**, Buchhändler, in Lahr:
 10,434. Schönhuth, d. Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. 1. u. 2. Lfg. 1861. 8.
- Dr. J. A. Tomaschek**, Docent d. Rechte an d. Universität zu Wien:
 10,435. Ders., die ältesten Statuten d. Stadt u. d. Bisthums Trient. 1861. 8. Sonderabdr.
- Dr. Joachim Meyer**, qu. k. Prof., in Nürnberg:
 10,436. Ders., neue Beiträge zur Feststellung, Verbesserung u. Vermehrung des Schiller'schen Textes. 1860. 8.
- Dr. Fr. Palm**, Direktor u. Prof. d. Gymnas. zu Plauen:
 10,437. Ders., Rede am 300jähr. Todestage Melanchthons gehalten. 1861. 4. Prgr.
- K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:
 10,438. Dies., Mittheilungen; 6. Jahrg., Jan.—März. 1861. 4.
- Meyer u. Zellers** Verlag in Zürich:
 10,439. Ettmüller, altnord. Lesebuch. 1861. 4.
- Lamminger'sche** Hofbuchdruckerei (Klindworth) in Hannover:
 10,440. Adreßbuch d. k. Haupt- u. Residenz-Stadt Hannover f. 1861. 8.
- Hahn'sche** Hofbuchhandlung in Hannover:
 10,441. Usinger, d. dänischen Annalen u. Chroniken des Mittelalters. 1861. 8.
- Histor.-statist. Section d. k. k. mähr.-schles. Gesellschaft etc.** in Brünn:
 10,442. Dies., Schriften; 13. Bd. 1860. 8.
 10,443. Monumenta rer. Bohemico-Moravicar. et Silesiacar.; sect. II.: Leges et statuta, lib. I. 1858. 8.
 10,444. Eder, Chronik d. Orte Seelowitz u. Pohrlitz. 1859. 8.
- Dr. Adalbert Kuhn**, Univers.-Professor, in Berlin:
 10,445. Ders., die Herabkunft des Feuers u. d. Göttertranks. 1859. 8.
- B. Greiff**, k. Studienlehrer, in Augsburg:
 10,446. Rem, Tagebuch a. d. J. 1494—1541; mitgeth. v. Greiff. 1861. 8.
- E. Kelchner**, Amanuensis d. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.:
 10,447. Ders., die v. Uffenbachischen Manuscripte auf d. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. 1860. 8.
- G. Schlosser**, Hofkaplan, in Schönberg:
 10,448. Heckler, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Bensheim. 1852. 8.
- Wilh. Violet**, Buchhdl., in Leipzig:
 10,449. Fiedler, de formula IHS. Maria in qvibydam nvms Friderici III. 1730. 4.

- 10,450. Bidermann, v. Bergwercks-Münzen, 1. 3. 4. 6. Abhdl. 1753—59. 4.
- 10,451. Lefser, Münzen der ausgestorb. Grafen v. Hohenstein. 1750. 4.
- 10,452. Longolius, de pecuniae genere quo terra Regnitiana venum ivit. 1753. 4.
- 10,453. Ders., v. höfischen Groschen. 1777. 4.
- 10,454. Meyer, e. Dutzend antiquar. Rhapsodien. 1844. 8.
J. Kreuser, Professor, in Köln:
- 10,455. Ders., d. christl. Kirchenbau etc. 2. Bd. 2. Aufl. 1861. 8.
J. G. Cotta'sche Buchhdl. in Stuttgart:
- 10,456. v. Memminger, Beschreib. v. Württemberg. 3. Aufl. 1841. 8.
- 10,457. Beowulf, d. älteste deutsche Epos; übers. u. erläutert v. Simrock. 1859. 8.
- 10,458. Schleicher, d. deutsche Sprache. 1860. 8.
K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen:
- 10,459. Göttingische gel. Anzeigen; Jhrg. 1860. Bd. 1—3. 8.
- 10,460. Nachricht. v. d. Georg-Augusts-Universität, v. J. 1860. 8.
Allgem. deutsche Verlags-Anstalt (Sigism. Wolff) in Berlin:
- 10,461. Romberg's Zeitschr. f. prakt. Baukunst. Jhrg. 1860. Hft. 7—12. 2.
L. Frhr. v. Ledebur, Direktor etc., in Berlin:
- 10,462. Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg. Jhrg. 1861, Nr. 1—13. 4.
Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
- 10,463. Monatsschrift für deutsches Städte- u. Gemeindegewesen. Jhrg. VII, 1—3. 1861. 8.
Kiefsling, Ministerial-Calculator, in Dresden:
- 10,464. 18 kleinere Schriften, meist. polit. Inhalts. 8.
M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh. in Köln:
- 10,465. Organ f. christl. Kunst; 11. Jhrg. Nr. 1—6. 1861. 4.
Société d'histoire du Canton de Fribourg in Fribourg:
- 10,466. Dies., recueil diplomatique; vol. VI. 1860. 8.
- 10,467. Discours prononcés à l'inauguration de la statue érigée au Père Girard à Fribourg. 1860. 2.
Alwin Rudel in Dresden:
- 10,468. Central-Blatt f. deutsche Papierfabrikation; hrsg. v. A. Rudel. XI. Jhrg. 1860 u. XII. Jhrg. 1—3. 8.
Dr. Sachse, Oberlehrer, in Berlin:
- 10,469. Ders., über deutsche Nationalität u. Nationalerziehung. I. 1861. 8.
Verein für Geschichte u. Alterthumskunde in Frankfurt a. M.:
- 10,470. Ders., Mittheilungen; Bd. 1, Nr. 4. 1860. 4.
- 10,471. Neujahrs-Blatt f. d. J. 1861. 4.
Dr. L. H. Euler, Advokat u. Notar, in Frankfurt a. M.:
- 10,472. Ders., v. Vogteien u. Dinghöfen. 1860. 8. Sonderabdr.
Rich. v. Paur, Buchhdl., in Bozen:
- 10,473. 28 Abbild. aus der Encomia domus austriacae. 1715. 2.
- 10,474. Gemeindegesezt v. 24. Apr. 1859 f. sämtl. Kronländer etc. 1859. 8.
- 10,475. Landes-Verfassung f. d. Grafsch. Tirol. 1860. 2.
Durch die Pflögschaft in Bozen:
- 10,476. Sigmund Christoph, Fürstbischof v. Chiemsee. 8.
- 10,477. Hufeland, rechtliches Gutachten etc. 1807. 8.
- 10,478. Allgem. Gerichtsordnung f. Westgalizien. 1814. 8.
- 10,479. Tirol unt. d. baier. Regier. Bd. I, 1 u. 2. 1816. 8.
- 10,480. Journal üb. d. in d. Umgegend v. Glas... hervorgegrabenen Alterthümer. 1. Lief. 1817. 4.
- 10,481. Notizen über sämtl. Alterthümer, welche nächst der Hauptst. Salzburg hervorgegr. worden sind. 1817. 8.
- 10,482. Sinnacher, Beytr. z. Gesch. d. bischöfl. Kirche Saben und Brixen in Tirol. 1. Bd. 1821. 8.
- 10,483. Klar, Denkwürdigk. d. Prager Privat-Institutes f. arme blinde Kinder. 1831. 8.
- 10,484. Ladurner, Beytr. z. Gesch. d. Pfarrkirche v. Bozen.
- 10,485. Ostergabe d. Meraner Lesevereins. I. u. II. 1860. 61. 8.
- 10,486. Tirol. Monatsblätter. I. Hft. 8.
- 10,487. Freyheits-Rede des Kossuth Layos. 1848. 4.
Gebrüder Karl u. Nikolaus Benziger, Buchhdl., in Einsiedeln:
- 10,488. Burgener, Helvetia sancta; 2 Bde. 1860. 8.
- 10,489. Schematismus d. Welt- u. Ordensgeistlichk. d. kath. Schweiz f. d. J. 1859, 1860. 8.
Dr. H. Schläger in Hannover:
- 10,490. 5 kleinere Schriften versch. Inhalts. 1848—61. 8.
P. H. Schlüter, Hofbuchh. u. Hofbuchdr., in Hannover:
- 10,491. Brandt, Denkwürdigk. a. d. Leben e. Hannoveraners. 1843. 8.
- 10,492. Lieder u. Bilder zu Land und zur See. 1848. 8.
- 10,493. Ubhelohde, zum Andenken an den Oberfinanzrath Ubhelohde. 1850. 8.
- 10,494. Glaube, Liebe, Hoffnung. 1856. 8.
- 10,495—97. 3 klein. Schriften versch. Inhalts. 1847—49. 8.
Dr. W. Rein, Gymnasialprofessor, in Eisenach:
- 10,498. Ders., archäolog. Wanderungen. I. 8. Sonderabdr.
Friedr. Probst in Nürnberg:
- 10,499. Meyen, d. Kunstkammer u. Samml. f. Völkerkunde im neuen Museum (zu Berlin.) 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- v. Kraatz-Koschlau**, k. pr. Lieutenant im brandenb. Dragonerregimente, in Woldenberg:
3606. 4 Abdrücke eines Thalers des Erzb. Maximilian in Cammerich v. 1567.
Bautenbacher, Beneficiat, in Günzburg:
3607. 87 Papiersiegel v. 15.—17. Jhdt.
Frhr. v. Tucher, k. b. Hauptm., in Nürnberg:
3608. Verziertes Thürschloß v. 16. Jhdt.
Ungenannter in Nürnberg:
3609. 21 Wappen, Wassermalereien v. 16. u. 17. Jhdt.
3610. Apollo und Marsyas, Kpfstch. v. M. Meier.
3611. Zeichnung f. eine Dolchscheide v. H. Holbein, in Kupfer gestochen von Chr. v. Mechel.
3612. 3 Ansichten von Burgen, in Handzchg. u. Rdrgr.
Frau Oberstlieutenant v. Walter in Nürnberg:
3613. Bronzejeton auf den Cometen von 1680.
Ungenannter:
3614. 2 Geschlechtstafeln der Freiherrn v. Schätzl, mit handschriftl. Nachrichten.
J. Dielitz, Generalsekretär der kgl. Museen, in Berlin:
3615. 13 Bronze- und 3 Zinnmedaillen aus neuerer Zeit.
3616. Abdruck des Siegels der Stadt Mühlhausen aus dem 13. Jhdt. in vergoldetem Silber.
Ungenannter in Nürnberg:
3617. 286 ältere Silbermünzen und 88 Kupfermünzen.
3618. 2 Holzfiguren v. 15. Jhdt. u. ein Motivbild v. 16. Jhdt.
C. Kruthoffer, Kunstverleger u. Druckereibesitzer, in Frankfurt a. M.:
3619. 8 Kunstblätter in Farbendruck aus d. Druckerei d. Hrn. Geschenkgebers.
3620. Neuer Abdruck des Holzschnittes von H. Gray: Grundriß der Stadt Frankfurt während der Belagerung v. J. 1552.
G. Schlosser, Hofkaplan, in Schönberg:
3621. Ansicht der St. Stephanskirche in Mainz, Steindruck.
Dr. jur. Freudenthal, Rechtsanwalt, in Stade:
3622. 11 Hohlpfennige vom 15. Jhdt.
Hugo Ritter von Goldegg in Bozen:
3623. Tiroler Silbermünze v. 14. Jhdt.
J. Eberhardt, Inspektor am german. Museum:
3624. 7 Blätter mit Abbildgn. Salzburg. Alterthümer, Stdr.

3625. 2 Abbildungen von Burgruinen, desgl.
Frhr. v. Sternenfels, k. w. Oberlieutenant, in Ulm:
 3626. 2 Silbermünzen und 2 Kupfermünzen v. 17. u. 18. Jhd.
Gesellschaft Wirrwarr in Bozen:
 3627. Siegel der medizinischen Facultät zu Innsbruck, v. 17. Jhd., in vergoldeter Kapsel.
Ign. Seelos, Maler, in Bozen:
 3628. 9 Abbildungen alter Kunstdenkmäler in Zeichnung und Druck.

- Dr. A. Andresen**, Conserv. am german. Museum:
 3629. 17 Kupferstiche vom 17. bis 18. Jhd., Prospecte, Porträts, Wappen u. dgl.
B. Edinger, Zeichenlehrer, in Ravensburg:
 3630. 3 Gypsabgüsse u. 2 Zeichn. nach mittelalterl. Denkmälern.
 3631. Abdruck der von „Wolfgang aurifaber“ erhaltenen gestoch. Platte v. 1477 und ein Holzschnitt aus einem Druckwerke des 16. Jhdts.
Dr. Reufs, qu. k. Professor, in Nürnberg:
 3632. Stiftungstafel d. Würzb. Hofuhrmachers Braunwart v. 1654.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 5. Band, 2. u. 3. Heft. Altenburg, 1860. 8.

Jahresbericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft im Vereinsjahr 1857—58, von Dr. Ed. Hase. — Die Brunnen- und Wasserleitungen der Stadt Altenburg; von Fr. Wagner. — Ueber eine Urkunde des Bischofs Berthold II. von Naumburg, die Einkünfte der St. Peterskirche in Zeitz betr., vom Jahre 1196; von Dr. Ed. Hase. — Die Ausgrabung zweier Hügelgräber bei Hartroda; von O. Gröbe. — Jahresbericht für 1858—59; von Dr. Ed. Hase. — Zur Geschichte der St. Bartholomäikirche zu Altenburg; von dems. — Die Gründung des gemeinen Kastens für die St. Altenburg; von dems. — Drei Urkunden zur Geschichte der Burggrafen v. Altenburg und der Stadt Penig; v. Fraustadt.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrg. 1858. Erstes Doppelheft. Hannover, 1859. In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

Die Edelherren von Ricklingen; vom Legationsrath a. D. v. Alten. — Beiträge zur Genealogie und Geschichte der erloschenen Grafen von Sternberg; von E. F. Mooyer in Minden. — Sechzehn Barsinghäuser Urkunden, als Nachtrag zu v. Hodenberg's „Archiv des Klosters Barsinghausen; mitgeth. von Th. Schramm in Iber. — Der Krieg der mecklenburgischen Ritter Johann und Vicke Moltke und Heinrich von Bülow gegen den Herzog von Lüneburg, 1362; vom Staatsminister a. D. Frhr. v. Hammerstein zu Verden. — Beiträge zur Geschichte der hannover'schen Klöster der ehemaligen Mainzer Diocese. Vom Archivsekretär Dr. Grotefend. 1. Mariengarten, hortus S. Mariae. 2. Weende und Nikolausberg. — Das Herzogthum Lüneburg in den Jahren 1626 u. 1627; von Dr. Onno Klopp. — Untersuchung einiger vorchristlicher Stein- und Erddenkmale im Kirchspiel Bispingen, Amts Soltau; mitgetheilt v. C. Einfeld. — Miscellen: 1. Bronzenes Schwert; von dems. 2. Eiserner Celt; von dems. — Zur Ortskunde in Niedersachsen; von Frhr. v. Hammerstein.

Zweites Doppelheft. 1860. Das Amt Lauenstein; von weil. Advokat Dr. Rudorff in Lauenstein, mit einem Nachtrage von Amtmann Niemeyer zu Lauenstein. — Ueber die ältesten, das Kloster Marienwerder betreffenden Nachrichten; vom Legationsrath a. D. von Alten. — Miscellen.

Jahrgang 1859. (Hannover, 1860.) Ueber eine Notiz des Chronicon picturatum des Botho, die Stadt Hannover betr., mit besonderer Beziehung auf die Grafen von Schwalenberg; von v. Alten. — Dietrich, Bischof von Wirland, der Sohn eines hildesheimischen Bürgers; von Dr. C. L. Grotefend. — Auszug aus dem Briefe eines höheren Officiers der dänischen Garnison in Wolfenbüttel, 26. Sept. 1626; von Dr. Onno Klopp. — Haussprüche aus Celle, Peine und Stadthagen; von Dr. A. Conze. — Die Zunahme der Bevölkerung der Stadt Hannover; von H. Ringklib, Calculator im k. statist. Bureau. — Ausgrabungen bei Schinna, Amts Stolzenau; von C. Einfeld. — Die Entwicklung der Stadt Hannover bis zum J. 1369. Vortrag von Dr. C. L. Grotefend. — Einige Nachrichten über den aus Hannover gebürtigen Oeseler Bischof Ludolf Grove; vom Amtsrichter Fiedeler. — Ueber das Geburtsjahr des Herzogs Heinrich des Wunderlichen († Sept. 1322) und die Zeit der zweiten Vermählung des Herzogs Albrecht des Großen von Braunschweig († Sept. 1279); von Hilmar v. Strombeck zu Wolfenbüttel. — Zwei Actenstücke über die Einführung der Jesuiten in Stade und Goslar im J. 1630; mitgetheilt von Dr. Onno Klopp. — Miscellen (kürzere Mittheilungen zur Alterthumskunde).

Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen. Heft V. Urkundenbuch der Stadt Hannover bis zum J. 1369. Hannover, 1860. 8.

Dreiundzwanzigste Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Hannover, 1860. 8. Geschäftsbericht etc. u. a. Gesellschafts-Angelegenheiten.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins für das Königreich Hannover. (Neue Folge des Notiz-Blattes.) Redigirt vom Vorstand des Vereins. Bd. VI, H. 2—4. 1860.

Angelegenheiten des Vereins. — Bauwissenschaftliche Mittheilungen. — Literatur. — Referate über technische Werke. — Vermischtes. — Anhang: Uebersicht der mittelalterlichen Baudenkmäler Niedersachsens. Die Stiftskirche zu Wunstorf, mit Zeichnungen, vom Baurath C. W. Hase in Hannover. — Die Stiftskirche zu Mandelsloh mit Zeichnungen, von dems. Die Klosterkirche zu Marienwerder, mit Zeichnungen etc. von dems. — Die Kirche des Cisterzienser-Nonnenklosters zu Wieprechtshausen, mit Zeichnungen, von dems.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln, herausgegeben von dem wissenschaftlichen Ausschusse des Vereins: J. Mooren, Dr. Eckertz, Dr. Ennen, Dr. Krebs, Fischbach. 8. Heft. Köln, 1860. 8.

Diarium des trierischen Sekretärs Peter Maier von Regensburg über seine Ein- und Ausgaben, gehaltenen Scheffen-Essen etc. als Scheffen und Scheffenmeister zu Koblenz, beginnend im J. 1508. Im Auszuge mitgetheilt von Medicinalrath Dr. J. Wegeler in Koblenz. — Bestimmungen des Stadtrathes von Cleve über Gilden, Maafs und Gewicht, Fleischküren, Wagegeld, Grütte und Stadtaccisen; mitgeth. von Dr. Bergrath in Goch. — Nachrichten über die Abteien Malmedy u. Stablo; vom geh. Regierungsrath Dr. Bärsch in Koblenz. — Todtenleuchter; von Prof. Dr. Braun in Bonn. — Zur Geschichte der Abtei Steinfeld in der Eifel, von dems. — Tintinnabula an Baldachinen; von dems. — Landgraf Ludwig I. von Hessen badet im J. 1431 in Aachen und Burtscheid; von Dr. Alexander Reumont in Aachen. — Ablafsbriefe für das Karmeliterkloster in Köln, mitgeth. v. C. F. Mooyer. — Necrologium Gladbacense II. et necrologium Sigebergense; mitgetheilt von Dr. G. Eckertz in Köln. — Literatur. Allerlei. — Sechster Bericht des histor. Vereins für den Niederrhein.

Vierter Bericht des Wittenberger Vereins für Heimathkunde des Kurkreises. Nov. 1859 — 60.

Berichte über die Versammlungen etc.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von Gottlob Traugott Leberecht Hirche, Ehrenmitglied und Sekretär der Gesellschaft. 37. Band. Görlitz, 1860. 8.

Die Säcularfeier des Geburtstages Friedrich Schillers, wie sie in Görlitz und anderwärts in der Lausitz begangen worden ist. — Nachrichten aus der Gesellschaft: Bericht über die 16. — 30. wissenschaftliche Abendversammlung. (Skizzen zu den acht öffentlichen Vorträgen des Dr. Theodor Paur über das Kunstleben in Rom und Nürnberg zur Zeit der Reforma-

tion.) — Abhandlungen: Die Pasigraphie. Ein Blick zur Erinnerung an Joh. Zacharias Näher aus Görlitz; vom Sekr. — Ludovicus Sartoris Gorlicensis. Ein Beitrag zur Bestimmung der Chronologie im Leben Ulrichs von Hutten; von dems. — Gianozzo Sacchetti und sein Loblied auf die christliche Liebe; von Dr. Th. Paur. — Beiträge zur Geschichte und Gaugeographie, besonders des nordöstlichen Deutschlands; von C. Klahn. — Ueber ein altes böhmisches Cationale in Jungbunzlau; vom k. k. Rath Ritter Hager. — Reden und Vorträge: Melanchthon als Reformator. Vortrag zur dritten Säcularfeier des Todestags Ph. Melanchthon's, vom Prof. Dr. Struve. — Ueber Melanchthon's Naturauffassung, von Dr. Th. Paur; u. a. — Der Literatenverein und die Cationale der h. Geistkirche in Königgrätz, vom k. k. Kreisphysikus Dr. Eifelt das. — Miscellen: Oslingen bei Camenz. Kirchen-Dokumente von 1437, 1443, 1473. Mitgeth. von Dr. Pescheck in Zittau. — Ueber die St. Georgskirche in Prag und Deutung der Namen Budissin und Seydau, von J. M. Hulakovsky, Archivar a. D., in Deutschbrod. — Die Sage vom Schlangenkönig in Lubbenau. — Einwanderungen in die Lausitz. — Ein kurioses Pasquill; mitgeth. vom Privatgelehrten Jancke in Görlitz. — Novus Codex diplomaticus Brandenburgensis. Erster Haupttheil oder Urkundensammlung zur Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adelichen Familien, sowie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg. Von Dr. Ad. Friedrich Riedel. XIX. Bd. 1860.

Fünfte Abtheilung: die Neumark. Die Städte Küstrin, Bärwalde, Zellin und Quartschen; Zehden, Mohrin und Schönfliefs; Drossen, Reppen und Zielenzig; Königsberg und das Kloster Marienwalde.

Dritter Haupttheil oder Urkundensammlung für die Geschichte der allgemeinen Landes- und kurfürstlichen Haus-Angelegenheiten. Von Dr. Adolf Friedrich Riedel. Zweiter Band. Berlin. G. Reimer. 1860. (Fortgesetzt auf Veranstaltung des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg.) Vom J. 1139 — 1536.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

46) Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung von Hoffmann von Fallersleben. Erster Band. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1860. 8. VIII u. 496 Stn.

Obwohl die Blumen, welche der bekannte unermüdete Sammler und Forscher uns hier zum Kranze gewunden, meist von dem Felde der neueren deutschen Literatur geholt sind, ist doch auch die Geschichte unserer älteren Sprache und Dichtung darin mit manchem Beitrag von Werth und Wichtigkeit vertreten. Wir heben in dieser Beziehung aufser den

Mittheilungen über Volkslieder und ältere Sammlungen von solchen hervor: Briefe aus dem Erzschreine der fruchtbringenden Gesellschaft; dat Hartebök; van veleme rade; die erste deutsche Synonymik; niederdeutsche Sprichwörter von 1539; niederdeutsche Wörter v. J. 1500; Westfälisches aus dem Anfange des 16. Jahrh.; ein Stammbuch aus dem 30jähr. Kriege; Sprüche des 16. und 17. Jahrh. Das schätzbare Unternehmen wird in zwanglosen Heften fortgesetzt werden.

47) Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenpiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen von Dr. Julius

Ficker, Professor an der k. k. Universität zu Innsbruck. Innsbruck, Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. 1859. 8. 137 Stn.

Der Verfasser machte in einer Abhandlung: „Ueber einen Spiegel deutscher Leute und dessen Stellung zum Sachsen- und Schwabenspiegel; ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen“ über den Fund eines handschriftlichen Rechtsbuches von bisher unbekannter Form, das sich in der Vorrede als „Spiegel aller deutschen Leute“ bezeichnet, umfassende Mittheilung, und bestimmte dessen Stellung dahin, daß es das verbindende Mittelglied zwischen dem Sachsen- und Schwabenspiegel in der Weise bilde, daß ihm der Sachsenpiegel zu Grunde liege, aber zugleich diese aufgefundenen Ueberarbeitung als unmittelbare Quelle des Schwabenspiegels zu betrachten sei. Diese Behauptung griff Prof. v. Daniels in einer Schrift: „Spiegel der deutschen Leute etc.“ an und behauptete, diese Handschrift sei keineswegs ein solches Mittelglied, sondern nur von höchst untergeordnetem Werth für die Texteskritik beider Rechtsbücher. Gegen diesen Angriff führt Prof. Ficker in der vorliegenden Schrift den Beweis für seine Aufstellung in seiner schon bekannten klaren und schlagenden Weise fort und gibt dabei in den einzelnen Abschnitten die werthvollsten Untersuchungen und Mittheilungen über die deutschen Rechtsquellen des 13. Jahrhunderts.

48) *Habitations lacustres des temps anciens et modernes* par Fr. Troyon. Lausanne, G. Bridel. 1860. 8. XII u. 495 Stn. Mit XVII Taf. Abbildungen.

Die Entdeckung der sogen. Seewohnungen, zuerst im Zürichersee durch den Dr. F. Keller im Winter 1853 auf 1854, erregte ihrer Zeit nicht nur unter den Gelehrten, sondern auch in weitem Kreisen allgemeine Aufmerksamkeit und spornte zu eifrigsten Nachforschungen an. Der vorliegende stattliche Band, welcher den XVII. Bd. der *Mémoires et documents publics par la société d'histoire de la Suisse romande* ausmacht, faßt die bisherigen Entdeckungen zusammen, gruppiert sie und sucht daraus die allgemeinen Resultate zu gewinnen. Der Verfasser beschränkt sich jedoch nicht bloß auf die unmittelbaren Ergebnisse der Seewohnungen, sondern er combinirt unsere übrigen Kenntnisse des frühesten Alterthums und entwirft auf dieser breiten Grundlage eine übersichtliche Darstellung der Kulturverhältnisse, wie sie zur Zeit der Seebewohner gemäß der gewonnenen Funde vorhanden sein müßten. Indem die Gesetze der Kulturentwicklung bei gleichen Bedingungen stets auf dieselbe Weise wirken, zieht der Verfasser, um die alten Zustände näher zu veranschaulichen, auch die gleichartigen der modernen Zeit heran und gibt damit seiner Darstellung einerseits eine fernere Stütze, andererseits ein lebendigeres Interesse.

49) *Forschungen zur deutschen Geschichte*. Herausgegeben von der historischen Commission bei der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. Ersten Bandes erstes Heft. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1860. 8. 163 Stn.

Unter der Leitung der Herren Prof. Häusser und Waitz und des Oberstudienraths v. Stälin wird diese historische Zeitschrift fortan in Heften zu höchstens 20 Bogen erscheinen. Die Absicht ist (nach dem Programm), gelehrte Arbeiten, welche einzelne Abschnitte oder Gegenstände aus der deutschen Geschichte, sei es durch die Benutzung neuen Materiales, oder durch gründliche kritische Untersuchung aufhellen, hier zu sammeln und zu veröffentlichen und so der wissenschaftlichen Erforschung unserer vaterländischen Geschichte ein Organ zu geben, wie es ihr bisher fehlte. Es sollen nicht allein kleinere Aufsätze, sondern auch grössere Abhandlungen und vollständige Monographien gebracht werden. Dieses erste Heft enthält: Der Kampf der Burgunder und Hunen, von Prof. Waitz. — Die Wahl König Heinrichs (VII), seine Regierungsrechte und sein Sturz, von Dr. E. Winkelmann in Berlin. — Zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Bayern, von Dr. L. Oelsner in Frankfurt. — Sind dem Papste Johann XXII. die Wahldekrete der Gegenkönige Ludwig des Bayern und Friedrich des Schönen vorgelegt worden? von Dr. H. Pfannenschmid. — Bericht über die Annahme der Kaiserwürde durch Maximilian im J. 1508. Mitgeth. von v. Stälin. — Das Restitutionsedikt im nordwestlichen Deutschland, von Dr. O. Klopp. (Anhang: Das *Theatrum Europaeum* über Tilly in Betreff der Eroberung von Münden). — Untersuchungen über die ersten Anfänge des Gildewesens. Von Dr. O. Hartwig in Messina.

50) *Leben und Schriften Heinrichs von Langenstein*. Zwei Untersuchungen von Dr. Otto Hartwig. Marburg, Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1858. 8. VIII, 89 u. 54 Stn.

Heinrich von Langenstein war der gelehrteste deutsche Theolog und Astronom des vierzehnten Jahrhunderts, der sich um Wissenschaft und Kirche durch Wort und Schrift die größten Verdienste erworben hat. Dennoch wurde er von der Wissenschaft fast ganz vergessen und seiner von den neueren Kirchenhistorikern kaum mit kurzen Worten gedacht. Der Grund dieses Schweigens liegt aber hauptsächlich darin, daß nur sehr wenige Schriften Langensteins gedruckt, und diese Drucke sogar seltener geworden sind, als die Handschriften. Dazu kommt der Umstand, daß es fast zu derselben Zeit noch einen Theologen Heinrich von Hessen gab, so wird auch H. v. L. genannt, welcher in Lebensverhältnissen und in Stellung und Wirken mit diesem eine merkwürdige Aehnlichkeit hat. Es war deshalb gewiß eine dankenswerthe Aufgabe für den Verf., sowohl das Leben Heinrichs von Langenstein, dessen Geburtsjahr er auf 1325 annimmt, in der ersten Abtheilung dieser Schrift mit allen seinen Beziehungen zu der Kirche und Theologie der damaligen Zeit, wie auch insbesondere zur Universität Paris, aus deren Geschichte hier manches Interessante mitgetheilt wird, herauszuarbeiten, wie auch in der zweiten Abtheilung die Schriften dieses Theologen kritisch festzustellen.

51) *Galerie der Meisterwerke altd deutscher Holzschnidekunst in facsimilirten Nachbildungen*. Zu-

sammengestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. A. v. Eye und Jacob Falke. Nürnberg, J. Ludwig Schmid's Verlag. gr. 2.

52) Albrecht Dürer's kleine Passion. Getreu in Holz nachgeschnitten von C. Deis, Kupferstecher und Xylograph in Stuttgart. E. Schweizerbart'sche Verlags- handlung in Stuttgart. 4.

Beide Bücher liegen seit einiger Zeit vollendet vor und nehmen unter den neueren Prachtwerken einen ehrenvollen Rang ein. Das erstere, dessen frühere Lieferungen wir bereits besprochen, übertrifft diese in den späteren sowohl durch Auswahl der mitgetheilten Kunstblätter, als durch Strenge und Eleganz in der Wiedergabe derselben. Wir finden daselbst eine Anzahl der prächtigsten und seltensten Holzschnitte des 16. und 17. Jahrhunderts, namentlich Dürer'scher Blätter, in so genauen Facsimiles nachgebildet, daß den größten Theil derselben Sammler, denen die seltenen Originale fehlen, ohne Anstand als Stellvertreter in ihre Mappen legen können. Vor allen heben wir hier die große Aufnahme Kaiser Maximilian's unter die Seligen von A. Dürer hervor, ein Blatt, das in den größten Sammlungen meistens nur bruchstückweise vorkommt, und das hier, was die Nachbildung betrifft, ohne Frage den ersten Platz einnimmt. Sehr schön sind auch die großen Bildnisse des Kaisers und des Ulrich Varnbühler, das letztere von dem herrlichen Drucke im german. Museum entnommen. Zu den Seltenheiten gehören noch der Hexensabbath von H. Baldung Grün in Helldunkel und zwei Todtentanzbilder, wahrscheinlich von Anton Moller, welche bisher noch keine richtige Beschreibung gefunden.

Das zweite Werk zeichnet sich ebenfalls durch Correctheit und Gleichmäßigkeit des Schnittes der einzelnen Blätter aus und ist selbst der neuen englischen Ausgabe der Originale weit vorzuziehen.

53) Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts. Studien, Kritiken und Urkunden zur Erläuterung der deutschen Rechtsgeschichte und des praktischen Rechts von Dr. Heinrich Zöpfl, großh. bad. Hofrath u. ö. Professor an der Universität zu Heidelberg. II. Band. Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter'sche Buchhandlung. 1860. 8. XII u. 499 Stn.

Auch der zweite Band dieses bereits in unserer Zeitschrift, Jahrg. 1860, S. 381, besprochenen Werkes, welchem in Balde ein dritter folgen soll, enthält werthvolle Beiträge zur Geschichte des deutschen Reichs und des innerhalb desselben gültig gewesenen, auch heute noch in manchem Falle praktische Bedeutung gewinnenden Rechts. Von besonderem Interesse dürften die Forschungen über die Bildung der ehemaligen geistlichen Fürstenthümer sein. Die im Allgemeinen aufgestellten Sätze werden an konkreten Beispielen, dem ehemaligen Hochstifte Würzburg und dem Erzstifte Mainz, trefflich erläutert. Mehrere kleinere Abhandlungen: der Bauer als Fürstengenoss; Rustici qui liberi dicuntur; die umgekehrte Milsheirath, oder die Nachtheile der Geburt von einer

freien Mutter für das Kind eines Dienst- oder Eigenmannes; rechtsgeschichtliche Excurse über bayerische Schenkungs- und Formelbücher; Erläuterung des Regensburger Landfriedens K. Rudolf's I. von 1281, sowie der beiden älteren, seine Grundlage bildenden bayerischen Landfrieden von 1244 und 1255; Beiträge zur Biographie des Freiherrn Johann v. Schwarzenberg u. s. w., gewähren mannigfache Belehrung und sind sehr dazu geeignet, in das dem Historiker unentbehrliche Studium der Rechtsalterthümer einzuführen. R. v. S.

54) Familien-Buch des dynastischen Geschlechts von Eickstedt in Thüringen, Pommern, den Marken und Schlesien. Bearbeitet für die Familie von Carl August Ludwig Freiherrn von Eickstedt, kgl. preuß. Oberst a. D. Ratibor, 1860. gr. 8. VII u. 872 Stn. (Mit Siegeltafeln und sonstigen Abbildungen). Als Manuscript gedruckt.

Diese auf gründlichen archivalischen Forschungen ruhende Arbeit zerfällt in drei Abschnitte, von denen sich jeder wieder in die nöthigen Abtheilungen zerlegt. Der erste handelt von der Abstammung und Verbreitung des alten, ausgebreiteten und bereits im 12. Jahrhunderte urkundlichen Hauses, von dessen Wappen, erblichen Würden und Rechten. Der zweite Abschnitt gibt Stammtafeln und die zu deren Erläuterung dienenden Ausführungen und Belegstücke; der dritte enthält historische Nachweisungen über den Grundbesitz der Familie in ihren verschiedenen Zweigen. Zu bemerken dürfte noch sein, daß Frhr. v. Eickstedt bereits im Jahre 1838 eine zu diesem Familienbuche gehörige Urkundensammlung hat drucken lassen, was gewiß sehr zu billigen ist, da es sich bei allen genealogischen Arbeiten in erster Linie um die feste, nur durch Archivalien mögliche Begründung der Thatsachen handeln dürfte. Wie verdienstlich solche, zunächst im Interesse einer bestimmten Familie gemachte Studien auch für die allgemeine Landesgeschichte seien, bedarf wol keiner näheren Andeutung. R. v. S.

55) Nürnbergs Bedeutung für die politische und kulturelle Entwicklung Deutschlands im 14. und 15. Jahrhundert. Vortrag auf Veranlassung des Berliner Hilfsvereins des germanischen Museums in Nürnberg, am 15. Februar 1860 gehalten von Otto Gähler, Regierungsrath. Berlin, Verlag von Ludwig Rau. 8. 35 Stn.

Der Vortrag schildert zuerst in kurzem Abriss die früheste Geschichte Nürnbergs und geht dann zu der Darstellung der inneren und äußeren Geschichte dieser Stadt während des 14. und 15. Jahrh. über. Der Darlegung des Verhältnisses Nürnbergs zu den Kaisern und der Gesamtheit des Reiches folgt die Schilderung des Verhältnisses derselben zu den Burggrafen und den übrigen Reichsständen, namentlich den Städten, und zuletzt des inneren Zustandes der Stadt und ihres Lebens in Handel und Gewerben, in Kunst und Wissenschaft in den hervorragendsten Momenten.

56) Hans Sachs, ein Mahner und Warner der Deutschen. Ein Vortrag etc., gehalten in Berlin am 7. März

1860 von K. Th. Odebrecht. Berlin, E. H. Schroder 1860. 8. 46 Stn.

Nach Vorführung der Jugendgeschichte des Hans Sachs und der Zustände damaliger Zeit in einem kurzen Ueberblick faßt der Redner das Verhältniß des Nürnberger Dichters zur Reformation in's Auge und zeigt ausführlicher an dessen jüngst von Reinhold Köhler neu herausgegebenen vier in ungebundener Rede geschriebenen Dialogen, wie dem unbefangenen Blick des gesund verständigen Mannes auch die verdammlichen Auswüchse der Reformation nicht entgingen. Aber nicht bloß die religiösen, sondern auch die sozialen und politischen Schäden seiner Zeit, die nicht selten an die unsrigen erinnern, wußte er aufzudecken, daneben stets zum Guten aufmunternd, wie durch mancherlei Auszüge aus seinen Dichtungen dargethan wird. Mit einem Hinblick auf Gothe's Verdienst, den Altmeister zuerst wieder gewürdigt zu haben, und auf Nürnberg, als die Stadt des Meistergesanges und die jetzige „Hüterin des neuen Hortes deutscher Stämme, des Wahr- und Mahnzeichens deutscher Einigkeit“, schließt der Vortrag.

57) Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555 — 1581. Dargestellt von Dr. Heinrich Heppel. Vierter Band. Die Geschichte des deutschen Protestantismus von 1577—1581 mit Fortsetzung bis zum Jahre 1583 enthaltend. Marburg, N. G. Elwert'scher Druck und Verlag. 1859. 8. VII, 399 u. 91 Stn.

Der Verf. schließt mit diesem Bande das große Werk, dem er den Fleiß eines ganzen Jahrzehends gewidmet hat. Durch die gründlichsten archivalischen Studien ist es ihm gelungen, zur Geschichte des Protestantismus viel bisher unbekanntes werthvolles Material an das Licht zu bringen, wodurch er bei Theologen zwar Widerspruch und Tadel, von der Geschichtswissenschaft aber den größten Dank verdient hat. Strenge Wahrheitsliebe und gründliches Quellenstudium machen dieses Werk zu einer wesentlichen Bereicherung für die Wissenschaft der Kirchengeschichte. Dieser zweite Band enthält in 12 Abschnitten die Schilderhebung der reformirten Kirche gegen die Concordienformel i. J. 1577, den Versuch des Kurf. August von Sachsen, die Concordienformel zu emendieren, die Transaktionen des Kurf. von Sachsen mit den Fürsten zu Kassel, Heidelberg und Dessau über den Anschluß derselben an die Concordie, den Anschluß des Kurf. Ludwig an die Concordie und das Verhalten anderer Fürsten zu derselben, ihren Abschluß, Jakob Andreas Abzug aus Kursachsen, die Opposition gegen das Concordienbuch, die Apologie desselben, die Veränderungen in den confessionellen Verhältnissen einzelner kirchlicher Territorien in den nächsten Jahren nach dem Abschluß der Concordie und einen Rückblick auf das Concordienwerk.

58) Christian der Dritte, König von Dänemark und Norwegen, Herzog in Schleswig, Holstein etc., Graf von Oldenburg etc. Ein biographischer Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrhunderts, insbesondere der Kirchenreformation. Von Conrad Hermann Claufs, Dr. ph., luth.

Pfarrer zu Colmnitz in Sachsen etc. Zum Säcularandenken an den 1. Jan. 1559, den Todestag Christian's III. Dessau, 1859. Baumgarten u. Comp. 8. VIII u. 150 Stn.

Die Veranlassung zu dieser Biographie gab die Entdeckung, daß Christian III. von Dänemark am 1. Jan. 1559 gestorben ist. Dieser König hat sich um die Verbreitung der evangelischen Kirchenlehre auch über Dänemark hinaus große Verdienste erworben und stand zugleich mit den Reformatoren Deutschlands in vertrauter Freundschaft. Deshalb glaubte der Verf., den dreihundertsten Todestag dieses Königs nicht ohne ein Zeugniß dankbaren Gedächtnisses vorübergehen lassen zu dürfen. Neue Quellen und Thatfachen beizubringen, lag nicht in des Verf. Absicht, sondern auf Grund gedruckter und zugänglicher Quellen ein möglich vollständiges und klares, dabei historisch wahrhaftes Lebensbild von ihm herzustellen. Die Einleitung der Schrift enthält eine kurze Regentengeschichte des Oldenburger Stammes in Dänemark bis auf Christian III. und im 2. Kap. eine kurze Kirchengeschichte Dänemarks bis auf denselben König. Dann folgt die Lebensgeschichte des Königs in 11 Kapiteln, seine Kindheit, seine Thronbesteigung, die Kirchenreformen, sein Verhältniß zu den übrigen protestantischen Fürsten u. s. w. bis zu seinem Tode.

59) Uebersicht der Geschichte der Grafschaft Mark. Zur Jubelfeier der Vereinigung der Grafschaft Mark mit dem brandenburgisch-preussischen Staate. Von M. F. Essellen, kgl. preuß. Hofrath etc. Hamm, G. Grote'sche Buchhandlung (C. Müller). 1859. 8. 84 Stn.

Der Verf. theilt die Geschichte der Grafschaft Mark in drei Perioden. Die erste umfaßt die Zeit von 1122 bis 1398, wo die Grafschaft für sich bestand und aus verschiedenen kleinen Landestheilen sich bildete; die zweite umfaßt die Zeit der Verbindung der Grafschaft mit Cleve, 1398 bis 1609; die dritte beginnt 1609 mit dem Anfall an das Haus Hohenzollern. In kurzer und durchaus angemessener und geschickter Darstellung verfolgt der Verf. die Geschichte der Grafschaft durch diese Perioden, hebt alle bedeutenden äußeren Ereignisse und Thatfachen hervor und versäumt nie, auch der inneren Entwicklung des Landes, insbesondere der Geschichte seiner hochwichtigen Industrie die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen.

60) Elsaß und Lothringen deutsch. Berlin, Julius Springer. 1860. 8. 104 Stn.

Tendenz und Art der Ausführung dieser Schrift ist in dem kurzen Vorworte angegeben. Sie ist nicht für den Tag geschrieben und verschmäht es deshalb, auf die neuen französischen Ereignisse und Auffassungen, insbesondere das gleißnerische Sichberufen auf die Sprachgrenzen und die Gebirge als Naturgrenzen bei Savoyen, einzugehen. Sie mag aber insofern an der Zeit sein, als sie dem einschüchternden Ruf nach dem Rhein als natürlicher Grenze einen kräftigen deutschen Ruf entgegengesetzt. Sie macht keinen Anspruch auf neue Forschungen und neue Ergebnisse, sie begnügt sich, in gelehrter Beurtheilung nur als Zusammenstellung zu gelten. Nach einer kurzen Schilderung der Lage und Grenzen der

genannten Landschaften entwickelt sie die staatliche und geistige Zusammengehörigkeit derselben mit Deutschland bis zur französischen Herrschaft, berichtet dann, wie sie für Deutschland staatlich verloren giengen, kommt dann zur Darstellung der Zustände und Bestrebungen während der Revolutions- und napoleonischen Zeit und wirft schliesslich die Frage auf: Sind Elsass und Lothringen deutsch oder französisch gesinnt? Die Beantwortung dieser Frage sowie der letzte Abschnitt: die Zukunft — enthält für unsere gegenwärtige Generation des Beherzigenswerthen sehr viel.

61) Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. Mit Unterstützung der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Dr. Julius Ficker, Prof. an der k. k. Universität zu Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. 1859. 8. XXX u. 210 Stn.

Die ersten Resultate der Untersuchungen über den auf der k. k. Universitätsbibliothek zu Innsbruck 1856 entdeckten „Spiegel aller deutschen Leute“ veröffentlichte der Verf. schon im Februarhefte des Jahrg. 1857 der Sitzungsberichte der philol.-histor. Klasse der k. k. Akademie der Wissenschaften. Da Dr. v. Danjels in einer besonderen Schrift die dort aufgestellten und begründeten Behauptungen bestritt, gieng Dr. Ficker in einer neuen Schrift nochmals mit strengerer Formulierung der früheren Beweisführung auf die Frage ein und gab zugleich die aufgefundenen Handschrift im vorliegenden Werke heraus, ermuntert durch die Aufforderung Homeyers und in der Absicht, durch diesen Abdruck für das schwäbische und sächsische Rechtsbuch einen neuen Stützpunkt zur Feststellung der ursprünglichen Lesarten zu gewinnen. Die umfangreiche Einleitung gibt Rechenschaft über die bei der Textkritik befolgten Grundsätze und über das Verhältniß dieses Rechtsbuches zu jenen beiden andern. Um das Verhältniß dieser und der hauptsächlichsten Handschriften noch leichter und klarer erkennen zu lassen, hat der Verfasser Vergleichungstabellen beigegeben, die durchweg auf eigner Prüfung beruhen, wenn auch die ähnlichen Zusammenstellungen Hormeyer's und Sachsse's dabei unterstützten.

62) Die deutschen Gedichte von Sanct Oswald. Von Karl Bartsch. (Separatabdruck aus Pfeiffer's Germania, V.) Wien, Druck von Jacob u. Holzhausen. 1860. 8. 46 Stn.

Zwei deutsche Gedichte behandeln die Legende vom heil. Oswald, beide in Handschriften des 15. Jhdts. erhalten, das eine von Ettmüller herausgegeben, das andere durch Pfeiffer veröffentlicht. Es gilt, die Zeit der Abfassung beider festzustellen. Ohne eingehendere Prüfung wurde bisher das erste in das 12. Jhd., das zweite in eine viel spätere Zeit verlegt. Bartsch holt das Versäumte nach durch sorgfältige Prüfung der Reime und des Wortvorraths und kommt zu dem Schluss, daß die Abfassung des ersten Gedichts an den Schluss des 14., wenn nicht in das 15. Jhd. zu verweisen sei, aber als Bearbeitung eines ältern aus dem Schluss des 13. oder Anfange des 14. Jhdts. angesehen, außerdem die Möglichkeit zu-

gegeben werden könne, daß ein deutsches Gedicht von S. Oswald schon im 12. Jhd. vorhanden gewesen sei, und dem zweiten, dessen Abfassung wenig älter als die Handschrift (1472) angenommen wird, vermuthlich ein etwa dem 13. (vielleicht dem 12.) Jhd. angehörendes niederrheinisches Gedicht zu Grunde liege. Zu einem bestimmten Resultat war nicht zu gelangen. Die Schrift bietet noch die wichtigeren Lesarten der Münchener Handschrift (des ersten Gedichts) und eine Vergleichung der beiden poetischen Bearbeitungen unter sich und mit der prosaischen Bearbeitung im Sommertheile des Lebens der Heiligen (Anf. des 15. Jhdts.)

Aufsätze in Zeitschriften.

Archiv für das Studium der neuern Sprachen; X.

4. Zur angelsächsischen Literatur. (Müller.)

Allgemeine Bauzeitung; 1. Die archäologische Ausstellung zu Wien. I. (Lind.)

Blätter aus dem rauhen Hause; 3. Der Johanniter-Orden. I. Geschichtliches; Organisation des Ordens; Ballei Brandenburg.

Communalblatt der Haupt- u. Residenz-Stadt Berlin; Nr. 9. Die bis jetzt bekannte älteste Stadtkunde von Berlin.

Europa; Nr. 11. Geistliche Volksschauspiele im Erzgebirge.

— Nr. 15. Die Erfindung der Braunschweiger Mumme. — Kopernikus ein Deutscher.

Grenzboten. Nr. 13. Ostern in Böhmen.

Hausblätter; Hft. 7, S. 48. Sagen von der Werra. II. Linkes Werrauer. (Wucke.)

Aus der Heimath; 9—11. Einige Betrachtungen über die unter Wasser stehenden Bauwerke der Seen in der Schweiz.

Westermann's illust. deutsche Monatshefte; Nr. 55, S. 15. Trier. (N. Hocker.) — S. 72. Johann Kepler. (Madler.) — Ein Dichterverein im Mittelalter.

Morgenblatt; Nr. 52. (1860.) Albrecht Dürer als Schriftsteller.

Deutsches Museum; Nr. 10. Das Luther-Denkmal für Worms. (R. Giseke.) — Nr. 11. 12. Wilhelm Tell. Sage oder Geschichte? (W. Genast.)

Niederrheinische Musikzeitung; Nachträge zu Adrian Petits Lebensskizze. (Kade.) 12. Unser kirchliches Volkslied, der Choral. (Kindscher.)

Berliner Nachrichten; 37. Die Vettern v. Wahlstatt. Zur Schlesischen Familienkunde. (v. P. G.)

Die Natur; Nr. 10. Die Pfahlbauten in den schweizerischen und italienischen Seen.

Augsburger Postzeitung; 61. Mittelalterliche Denkmale in der Katharinenkirche zu Hall am Kocher.

Revue archéologique; III. Notice sur un coffret d'argent, exécuté pour Franz de Sickingen, accompagnée d'observations sur divers monuments relatifs à ce personnage. (Chabouillet.)

Revue numismatique: 1. Attribution à l'empereur Henri VI. d'une Augustale inédite.
 Bremer Sonntagsblatt: Nr. 11. Neue Sagen u. Schwanke aus Hildesheim. (Seifart.) — Nr. 12. Königsfelden. (J. W. Schäfer.) — Nr. 14. Die deutsche Prosa-Literatur. (Hemsen.)
 Hildesheimer Sonntagsblatt: Ein Communicationsweg in der guten alten Zeit.
 Münchner Sonntagsblatt: 1. 3. 9. Das Bittrich-Frauenkloster in München.
 Regensburger Sonntagsblatt: Entstehung des Gillamoser Markts in Abensberg. (Sch.)
 Würzburger Sonntagsblatt: 12. 13. Die Lehnin'sche Weissagung.
 Stimmen der Zeit: 12. Die Stellung der Sachsen in Siebenbürgen. — Das deutsche Element in Oberungarn. — Das niederrheinische Philisterthum.
 Das Vaterland: 1. Schloß Copenik. (Fontane.) 1. 2. Ueber Ehe und Hochzeit in Deutschland. (Pröhle.) 2. Schleswig-Holstein. Rückblicke in seine älteste und jüngste Vergangenheit. (Bolze.) — Deutsche Gastlichkeit. — Solingen. (Ulenhut.)
 Vierteljahrsschrift für Rechts- und Staatswissenschaft: 1. Das Duell. Eine rechtshistorische und justizpolitische Abhandlung. (Costa.)
 Theologische Zeitschrift: 1. Luther's Lehre von der Gnade.
 Zeitschrift für christliche Wissenschaft: 3. Heinrich Hekenberg; zur Geschichte d. geistlich. Liedes. (Oberhey.)
 Allgem. Zeitung: Beil. zu Nr. 75. Der Ulmer Münster. — 92. Ueber die nationale Bedeutung der vom König Max II. von Bayern in's Leben gerufenen Geschichte der neueren deutschen Wissenschaft.
 Neue Hannov. Zeitung: Nr. 107 ff. Geschichte des Geldes. (Grotfend.)
 Illustrierte Zeitung: Nr. 126. Die Osterweih. — Kloster Einsiedeln in der Schweiz. — Die Ostereier.
 Landshuter Zeitung: 12. Die österreichischen Kunstzeitschriften.
 Wiener Zeitung: 56. Die Gebeine Karl's d. Gr. in Aachen. 60. Der alte Ländtagssaal in Prag. (F. Mikowec.) 72. Das ehemalige Kloster der Grabhüter-Kreuzherrn (custodes S. Sepulchri) in Prag. (F. B. M.) 74. Das Grab Gottfried Heinrichs Grafen von Pappenheim in Prag. (Mikowec.) 75. Die vorarlbergischen Grafschaften und Landstände besonders älterer Zeit. (Bergmann.)

Vermischte Nachrichten.

31) Aus Speier wird berichtet, daß in diesem Jahre ein großartiges Domfest, das achthundertjährige Jubiläum der Einweihung des Domes, gefeiert werden soll.

32) Die Hoffnungen, denen man sich in Köln während der Tage des Provinzial-Concils hingab, die theilnehmenden

Bischöfe würden nach ihrer Heimkehr in ihre Diöcesen für den Fortbau des Domes wirken, haben sich bis jetzt nicht bewährt; nur der Bischof von Münster hat eine Collecte angeordnet, und der Fürst-Bischof von Breslau eine solche in Aussicht gestellt. Die gewöhnlichen Beiträge, welche sich im ersten Monate d. J. nur auf etwa 3100 Thlr. belaufen, reichen nicht aus, besonders, wo es sich um die Vollendung des Daches und des Mittelthurmes handelt.

33) Für Herstellung der Räumlichkeiten des erzbischöflichen Diöcesan-Museums in Köln wurden in genannter Diöcese 15,776 Thlr. beigetragen, wovon 6115 Thlr. Geschenke, die übrige Summe theils verzinsliche, theils unverzinsliche Darlehen sind. Da der Diöcesan-Kunstverein selbst wenige werthvolle Kunstgegenstände besitzt, so wurde das Meiste und Beste theils von Kirchen, theils von Privaten entlehnt. Dadurch kamen viele Gegenstände zur Anschauung, welche sonst nicht leicht zugänglich gewesen wären. Vom Mai bis Nov. vorigen Jahres wurde das Museum von 4500 Nichtmitgliedern besucht, welche zusammen 538 Thlr. an Eintrittsgeldern zahlten.
 34) Zu Freiberg in Sachsen ist am 17. März das durch die eifrigen Bemühungen des Prof. Eduard Heuchler zu Stande gekommene Alterthumsmuseum eröffnet worden, nachdem schon seit Jahresfrist dem daselbst gegründeten Alterthumsverein sehr beträchtliche Gaben für die Anstalt zugeflossen waren. Das junge Museum nimmt durch Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit der Gegenstände, wie durch deren geschmackvolle Anordnung die Aufmerksamkeit sehr in Anspruch. Der Verein ist zugleich für die Freistellung der berühmten „goldenen Pforte“ am dortigen Dom bemüht.

35) Die Reste der einst berühmten Rüstsammlung auf dem ehemaligen Bassenheim'schen Schlosse Hohenaschau sind auf dem Konkurswege versteigert worden. Die schönsten und seltensten der noch vorhandenen, übrigens in ganz verwaarlostem Zustande befindlichen Waffenstücke und Harnische erwarb das bayerische Nationalmuseum.

36) Unter den wenigen Privatsammlungen von Kupferstichen und Handzeichnungen in Wien dürfte die des H. Karl Wiesböck einen vorzüglichen Platz einnehmen, weniger durch die Masse des Materials, als durch geschmackvolle Auswahl und strenge systematische Anordnung. Vom Niello und den Anfängen der Stecherkunst im 15. Jahrh. bis zu den Meisterwerken der Neuzeit ist in chronologischer Folge das Ausgezeichnetste geboten, was im Verlaufe dieser langen Periode der Grabstichel, die Radiernadel und der Holzschnitt geliefert hat. Der Besitzer der Sammlung gewährt wöchentlich zweimal freien Zutritt.

37) In der Sammlung älterer Oelgemälde, welche in nächster Zeit durch Rud. Weigel in Leipzig versteigert wird, befindet sich auch ein echtes Bild von Lucas von Leyden, eine Predigt mit zahlreichen Zuhörern, unter denen sich das meisterhafte Selbstporträt des Künstlers befindet. Bekanntlich sind von den zahlreichen, bis auf die neuere Zeit dem L. v. Leyden zugeschriebenen Werken kaum 8–10 wirklich durch gründliche Forschung als echt anerkannt worden. Das vorliegende zeigt ganz besonders in den Porträtfiguren

alle Vorzüge des Meisters, und es ist nur zu bedauern, daß die eigenthümlichen Beziehungen der Darstellung, deren Mittelpunkt die Figur eines jungen reichgekleideten Edelmanns bildet, bis jetzt nicht haben aufgehellt werden können.

38) Beim Drainieren einer Wiese des Dorfes Härtensdorf unweit Wildenfels in Sachsen, dessen schon 1322 urkundlich gedacht wird, fanden die Arbeiter unter einer Steinplatte einen Topf mit Brakteaten von verschiedenem Gepräge, meist von der Größe eines Zehnnengroschenstücks. Die Münzen stammen aus dem 12. und 13. Jhd., und es ist der erste Fall, daß im Erzgebirge ein solcher Fund gemacht wurde.

39) Beim Grundgraben für ein Haus zu Schaerbeck bei Brüssel ist man auf ein großartiges Römergrab gestossen und hat mannigfache Alterthümer darin gefunden.

40) Prof. Dr. Höfler in Prag hat in einem gemischten Codex der Universitäts-Bibliothek ein höchst interessantes, von der eigenen Hand des Johannes Hufs geschriebenes Fragment aufgefunden, aus welchem unter Andern hervorgeht, daß Huf ein eigenes Tagebuch führte, welches er vor seinem Tode einem der in Konstanz anwesenden Böhmen übergab.

IV (41) Melancthon's Geburtsort, Bretten in Baden, hat nun die Aussicht, zwei Denkmäler des Genannten zu erhalten. Schon vor länger als einem Jahre nämlich wurde von dem dortigen Comité ein Vertrag mit dem Bildhauer Friederich in Straßburg zur Fertigung eines steinernen Monuments abgeschlossen, welches am 25. Juni 1861 aufgestellt werden sollte. Kurz vor der Grundsteinlegung, am 19. April 1860, kam jedoch von dem Comité in Wittenberg das Angebot, einen Abgüß geringen Metalls von dem dort aufzustellenden und jedenfalls bedeutenderen Standbilde für Bretten fertigen zu lassen. Da nun der Vertrag mit Friederich nicht rückgängig gemacht werden konnte, so wird Bretten wol mit zwei Denkmälern des „Praeceptor Germaniae“ geschmückt werden.

42) Die Frage der Aufstellung des Telldenkmals ist dahin entschieden, daß es auf dem Platze, wo angeblich der Apfelschuß vorfiel und wo seit 130 Jahren der Tellsbrunnen gestanden, auf einem einfachen Säulenfuß von Mauersteinen aufgestellt und die gegenwärtig dort stehende steinerne Tellstatue sorgfältig weggenommen und einstweilen aufbewahrt werden soll.

Inserate und Bekanntmachungen.

6) Im Verlage der Heinr. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen ist soeben erschienen:

Daniels, A. v., Handbuch der deutschen Reichs- und Staatsrechtsgeschichte; 2. Theil, 1. Band. gr. 8. 3 Thlr.

7) In Folge des den Herren Pflegern zugegangenen, die Sammlung von Subscribenten zu dem von dem Berliner Frauenverein für das germanische Museum herauszugebenden Werke „Deutsches Museum, Beiträge deutscher Dichter und Dichterinnen“ betreffenden Circulars sind bereits aus ungefähr 40 Pflegschaften, und zwar aus einzelnen derselben, wie z. B. Thorn, Regensburg, Fulda, Buxtehude, Troppau, Osnabrück, Freising, Biberach, Ratibor, Schlüchtern, Worms, sehr zahlreiche Subscriptionen eingegangen. Indem wir den Herren Pflegern für die in dieser Beziehung entfaltete Thätigkeit und die dadurch erzielten sehr erfreulichen Resultate unseren Dank aussprechen und der Hoffnung uns hingeben, daß auch aus den übrigen Pflegschaften in gleicher Weise noch Subscriptionen erwartet werden dürfen, bringen wir zur Anzeige, daß der Druck des Werkes bereits begonnen hat und daher, da das Subscribenten-Verzeichniß dem Buche vorgedruckt werden soll, der Abschluß des Verzeichnisses am 15.

Juli d. J. erfolgen muß, weshalb die Herren Pfleger ersucht werden, die Einsendung der noch rückständigen Subscribentenlisten möglichst beschleunigen zu wollen.

8) Ein Blatt in kl. Folio, das unten die Signatur A 3 trägt, enthält auf der Vorderseite das Bildniß des Joh. Huf in Kupferstich mit der Ueberschrift: „Joannes Hvssvs Bohemus“, darunter zwei latein. Disticha, beginnend: Caesaris huic violata fides“ etc. Die Rückseite enthält einen Lebensabriß und „Catalogus librorvm editorvm Joannis Hvssi“ in latein. Sprache. Sollte Jemand über das Werk, zu welchem dieses Blatt gehört, Auskunft geben können, so bitten wir, solche gefälligst an die Redaktion des Anzeigers gelangen zu lassen.

9) Im Verlage von Gebrüder Scheitlin in Stuttgart erscheint:

Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg, nach meist ungedruckten Quellen, nebst Urkundenbuch, von Dr. L. Schmid, Hauptlehrer an der Realanstalt zu Tübingen. Zwei Bände. Lex. 8. circa 100 Bogen. Mit Siegelbildern und einer Karte. Preis: 8 Thlr. preuß. od. 14 fl. rhein.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufseßs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.